

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 29 (1895)**

130 (6.6.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-658450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-658450)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 130.

Oldenburg, Donnerstag, den 6. Juni 1895.

XXIX. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

### Weltlage.

Oldenburg, 6. Juni.

#### \* Die Ahtwardt-Bödel'sche Schöpfung.

Und abermals hat sich eine Scheidung der Geister im antisemitischen Lager vollzogen. Die Gründer der soeben neu-entstandenen „antisemitischen Volkspartei“ (der Name ist doch wenigstens deutlich und nicht so schleierhaft wie „Reformpartei“), die Herren Ahtwardt und Dr. Bödel, haben die Freude gehabt, das von ihnen aufgestellte Parteiprogramm in der am Sonntag in den „Germania“-Sälen in Berlin abgehaltenen Versammlung in fast allen Teilen angenommen zu sehen. Da es auch für die übrigen Parteien nicht uninteressant sein dürfte, die Forderungen des — natürlich dem reinsten Rassen-Antisemitismus betretenden — Programms kennen zu lernen, so lassen wir hier folgen, was darüber in seinen allgemeinen Teilen gesagt ist. Es heißt da u. a.:

Die antisemitische Volkspartei erstreckt: auf dem nationalen Gebiete großdeutsche Politik zu gunsten eines jüdischen Deutschlands; auf politischem Gebiete volle freiheitliche Entfaltung des Volkes; auf religiösem Gebiete Duldung jeder Überzeugung; auf wirtschaftlichem Gebiete eine durchgreifende Umgestaltung zu gunsten jeder ehrlichen Arbeit. Wir wollen dem Kapital nur das zutenden, was ihm von Rechts wegen zukommt, nämlich eine mäßige Entschädigung für seine Benutzung. Statt der bisherigen Mietung der Arbeit durch das Kapital streben wir für die Zukunft die Mietung des Kapitals durch die Arbeit. . . . Den Zusammenschluß aller deutschen Stämme unter Wahrung ihrer Eigenart und berechtigten Sonderinteressen. (Das Deutsche Reich hat deshalb allen Deutschen außerhalb der Reichsgrenze Schutz zu gewähren.) Die Ausschließung alles Judentums aus dem deutschen Staats-, Volks- und Gemeinleben. Als Juden haben diejenigen zu gelten, in deren Abkunft innerhalb der letzten drei Generationen auch nur eine Person jüdischen Blutes nachzuweisen ist. Vorläufig sind folgende Maßregeln zu ergreifen: Ausschließung der Juden aus allen öffentlichen Ämtern und aus dem Rechtsanwalts- und Verwaltungsstand, sowie aus der deutschen Presse, Ausschließung der Juden aus der Armee. (Die Ausschließung findet auch Anwendung auf Deutsche, welche Jüdinnen heiraten.) Verbot der Judenemigration, Verbot, Grund und Boden zu erwerben, Verbot, weibliches Personal arabischen Stammes zu halten, Unterricht in besonderen Jüdischschulen, Verbot der Führung deutscher Namen und Firmen, Einrichtung einer Judenliste, Ausschließung der Juden von öffentlichen Bieferungen, Verpachtungen und Submissionen, Verbot des Schächterns. . . . Umgestaltung des Schulwesens im modernen Sinn, Einführung einer deutschen Einheitschule. (Dieselbe gliedert sich in allgemeine Volksschule, Mittelschule und Gelehrtenschule.) Die gezielte Regelung des Vorbildungs- und Fachschulunterrichts. Ungenügsamkeit des gesamten öffentlichen Unterrichts. . . . Allgemeines, direktes, geheimes, gleiches Wahlrecht für alle Wahlen mit besonderem Schutzmitteln für deren Geheimhaltung. Direkte Volkswahl mit wichtigen Befehlen. . . . Bestellung von staatlichen Beamten zur unentgeltlichen Materiearbeit in Rechtsprechung, Verrichtung des öffentlichen Richteramtens und mögliche Heranziehung des Laienstandes zur Rechtsprechung, Verweisung aller politischen und Pressevergehen vor die Schwurgerichte. . . . Aufhebung des Rechtsanwaltszwanges, Aufhebung des Anklagenamts der Staatsanwaltschaft. . . . Entprechung der allgemeinen Wehrpflicht die Ausbildung der Armee zu einem Volkseheer, in welchem jeder Befähigte bis in die höchsten Stellen aufsteigen kann. Zur Schonung der Volkskraft mögliche Einschränkung der Pensionierung noch leistungsfähiger Offiziere und Beamten. . . . Die Unterjochung von berechtigtem Eigentum und Gehaltsvermögen und Verwerfung des letzteren. (Dieses entsteht durch Ausbeutung, Unterdrückung des Nebenmenschen, sowie durch Ausschließung von den Naturschuttmitteln.) Staatlichen Schutz und Förderung aller nationalen Arbeit und Organisation der letzteren. Verwindung der sämtlichen Hypothek-, Bodenzinsschulden in Rentenschulden durch Vermittelung des Staates. Der Staat überzieht den Hypothekeneinhabern unkündbare, auf den Namen lautende, jederzeit verfallende Rentenschulden und übernimmt mit seinem vollen Vermögen die Garantie für Kapital und Zinsen, in Notzeiten aber hat er das Recht, die Zinsen in unversäumligen Zahlungen zu zahlen. Er seinerseits zieht 2% Proz. ein. Amortisation ist von 1/4 Proz. ab gestattet. Aufhebung der Güterkommission, Vergeßlichmachung des Handels mit den notwendigsten Lebensbedürfnissen. . . . Befreiung der Arbeit, wo es thunlich erscheint, durch allmählichen Ankauf der Großbetriebe in Landwirtschaft und Gewerbe durch Staat oder Gemeinde und Verwindung dieser Großbetriebe in Genossenschaftsbetriebe, an deren Stelle in geeigneten Fällen auch eine

Anzahl von Kleinbetrieben treten kann. Der Anfang soll mit den Betrieben gemacht werden, welche sich bereits in den Händen des Staats befinden oder so stark verschuldet sind, daß die gegenwärtigen Besitzer ihren Verpflichtungen nicht mehr regelmäßig nachkommen können. . . . In der Großindustrie Einführung eines Normalarbeitstages, Beteiligung der Arbeiter am Arbeitsgewinn. Für Handwerk und Kleinvererbe geselligen Schutz gegen Ausbeutung. . . . Gründliche Reform. . . . Unschädlichmachung der „gemeinfährlichen Hoffinanz“, zunächst durch Stellung unter Staatsaufsicht (allmähliche Medialisierung), Beseitigung aller direkten und indirekten Steuern und Einführung einer allgemeinen, nach dem Vermögen faßfähigem ansteigenden Einkommensteuer mit Selbstverschätzung und hohen Strafen für Steuerhinterziehung und schließlich Abschaffung des jetzigen Versicherungswesens und Einführung einer allgemeinen Solidars-Staatsversicherung usw.

#### \* Die Wahlen zum italienischen Parlament

sind nunmehr vollständig beendet, nachdem, wie schon gemeldet, am Pfingstmontag auch die Stichwahlen stattgefunden haben. Dieselben ergaben wohl für die Regierung eine Mehrheit, aber die Radikalen und Sozialisten haben doch mehr Wahlfreije erobert, als Herr Crispi verumutet hat, und die anfängliche so viel gerühmte „große Mehrheit“ des letzteren kam deshalb auch in Wirklichkeit garnicht so groß sein. Jedemfalls muß das Ministerium, wenn es bei den in Italien herrschenden Zuständen seinen Platz behaupten will, eine außerordentliche Dabstakt an den Tag legen. Man darf sich in Rom nicht der Täuschung hingeben, als ob der momentane Wahlerfolg einem dauernden politischen Erfolg gleich zu rechnen wäre.

#### \* Die türkische Regierung

ist in heller Sorge wegen des in Djeddah in Arabien von Beduinern verübten Mordanschlags auf europäische Konsuln. Sie hat schon allen interessierten Regierungen ihr aufrichtiges Bedauern ausgesprochen, ein Kriegsgericht an Ort und Stelle eingesetzt und die allerstrengste Bestrafung der schon verhafteten Verbrecher zugesichert, aber an maßgebender Stelle nimmt man die türkischen Versicherungen doch nicht ganz als bare Münze und von allen Seiten sind Kriegsschiffe an den Thotort beordert. Zugleich werden anderweitige Vorfälle von Christen durch türkische Unterthanen gemeldet, die zu erneuten Beschwerden Anlaß geben. Die jüngsten Vorfälle zeigen von neuem, wie schwach es mit der Autorität der türkischen Regierung bestellt ist und daß es an der Zeit ist, daß Europa eine strengere Kontrolle an der türkischen Verwaltung übt.

Diese Notwendigkeit ist f. Z. schon durch die Grenzfragen in Armenien darzulegen. Wie dem „Standard“ aus Konstantinopel gemeldet wird, würden die Mächte der Bforte eine Frist für die bedingungslose Annahme des Reformplanes für Armenien stellen. Falls alsdann diese Annahme nicht erfolgt, würden sie unter Führung Großbritanniens zu den äußersten Maßnahmen schreiten. Der Sultan werde die Vorschläge der Mächte annehmen müssen; sonst werde ohne Rücksicht auf die Folgen Armenien von türkischen Reiche getrennt und unter selbständige Verwaltung und dauernden Schutz der europäischen Mächte gestellt werden.

#### \* Die Republik Formosa

ist bereits wieder zusammengeführt. Der Präsident derselben, welcher früher Gouverneur der Insel war, ist geflohen, und wenn er in die Hände der siegreichen Japaner fällt, dann dürfte sein Kopf die längste Zeit auf jenem Rumpfe gelessen haben.

Die vollständige Verwundung der chinesischen Armeezustände zeigte sich auch wieder bei dem Vorgehen der Japaner auf Formosa. Als die letzteren herannahten, begannen der Vöbel und die Soldaten, zu plündern und zu meutern. Die Regierungsgebäude in Taipei und Kobe sind niedergebrannt. Die Fremden sind wohlbehalten, jedoch voller Besorgnis, von den krennend und plündernd umherziehenden Eingeborenen und Soldaten angegriffen zu werden.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juni.

— Vom Aufenthalt des Kaiserpaars in Paleswall fragen wir noch folgendes nach: Bei dem Feiernahl erhob sich nach dem zweiten Gange der Geyf des Kaiser-Regiments Königin, die Kaiserin, um dem Kaiser ein Hoch auszubringen. Sie wies auf die That der Vorfahren des Regiments bei Hohenfriedberg hin, durch die es

sich die hohe Anerkennung des großen Königs erworben habe. Heute sei dem Regimente — in Friedenszeiten — eine glückliche Auszeichnung durch den Kaiser geworden. Im Namen des Regiments spreche sie als dessen Chef dafür den Dank aus und gebe sich der zuversichtlichsten Hoffnung und Gewißheit hin, daß das Regiment sich dieses Gnadenbeweises allezeit würdig erzeigen werde, und daß, wenn es je der Ernst des Krieges erfordern sollte, alle Gut und Blut und Leben einsetzen würden für ihren Kaiser. „Seine Majestät der Kaiser lebe hoch!“ Mit lebhafter Begeisterung stimmte die Tafelrunde ein und die Musik spielte die Nationalhymne.

Unmittelbar darauf erwiderte der Kaiser. Er sprach dem ertauchten Chef des Regiments, der Kaiserin, seinen herzlichsten Dank aus für die im Namen des Regiments ihm soeben dargebrachten freundlichen Worte. Dem Regimente sei heute eine Ehre wie niemals zuvor geworden: durch die Teilnahme der Königin als des Chefs des Regiments. — An die Worte des Kaisers Wilhelm I. anknüpfend: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung“ hob er hervor, wie diese Worte am heutigen Tage bei der Hohenfriedberg-Parade wohl das Gefühl aller geweien seien: im Rückblick auf die Zeit Friedrichs des Großen, im Hinblick auf die jetzige Zeit. Auf die Persönlichkeit Kaiser Friedrichs, dessen Standbild heute hier entfällt wurde, hindeutend, gedachte der Kaiser des Einst und Jetzt. Vor 150 Jahren Preußen in seiner Entwicklung begriffen, geführt von dem thatkräftigen Könige, dessen Kriegsrath bald die ganze Welt erfüllen sollte, umgeben von Feinden — jetzt das Preußen an der Spitze des deutschen Reiches, von allen Mächten geachtet; damals Preußen im Kampfe mit allen Ländern, jetzt die Bewahrerin des Friedens in Europa. Damals Preußen im Kriege mit Oesterreich zum Schutze Brandenburgs, heute in freundschaftlichen Bindnisse mit Oesterreich und der Habsburgischen Monarchie. . . . Nur mit Dank gegen Gott können wir zurückblicken auf die gewaltige Zeit der Einigung Deutschlands, vor allem auch in treuem Andenken an den vereinigten Kaiser und König Friedrich, dessen Namen allezeit mit goldenen Lettern am Firmamente der Geschichte geschrieben steht. Auch darin, daß die 150jährige Feier des Tages von Hohenfriedberg in das Jahr der 25jährigen Wiederkehr der Jafrestage der großen Schlachten des letzten Krieges falle, sehe er ein besonderes Fügungszeichen des Himmels. In treuem Gedenken an Kaiser Friedrich III., in dankbarer Hingebung an sein Königshaus und seinen königlichen Chef werde das Regiment — das sei er gewiß — auch fernhin für Preußens Größe und Deutschlands Wohl einstehen, komme auch, was da wolle, und werde stets bemüht sein, sich der Thaten des Bayernthroner Dragoner-Regiments wert zu zeigen, ja sie zu überreffen. Mit einem dreifachen Hurra auf den Chef des Regiments, die Kaiserin, schloß der Kaiser; die Tafelrunde stimmte begeistert ein und schmetternd rauschte die Weise des Hohenfriedbergers durch den Saal.

### Ausland.

Italien. Der Zustand des auf dem Nachhausewege durch einen Revolveranschlag ver wundeten Deputierten Ferrari ist unverändert. Es gelang zwar, die Kugel aus der Wunde zu ziehen, doch ist die Gefahr einer Verblutung noch nicht beseitigt. Im Laufe des gestrigen Tages überbrachte ein Präsekturrat einen Gruß und den Wunsch Crispi's, Ferrari möge die Verwundung gut überleben. Allgemein geht die Ansicht dahin, daß es sich um ein politisches oder vielmehr um ein anarchisches Verbrechen handelt, welches mit dem Wahlkampf Ferrari gegen den Sozialisten Barbato in engen Zusammenhang steht. Die „Riforma“ macht für die Mordthat von Rimini alle diejenigen verantwortlich, welche aus schöner Selbstsucht oder politischer Kurzsichtigkeit ihren eigenen Überzeugungen Gehalt antzahn und mit den Volksvergütern gemeinschaftliche Sache machen. — Gestern Vormittag wurde der Schuhmacher Salvatore Gatter als Urheber des Attentates verhaftet. Die Untersuchung dauert behufs der Verhaftung und Feststellung der übrigen Mitglieder der Gruppe, welche Ferrari injulterte, fort. Das Allgemeinbefinden des Letzteren war gestern, Mittwoch, etwas besser, er schlief und nahm Nahrung zu sich.

Großbritannien. Der Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlicht aus Petersburg folgende allarmierende Nachricht: „Die russische Regierung sei im Begriff, die transkaspiische Eisenbahn von Margalan bis Urutubzu verlängern. Der letztere Ort ist 80 Meilen von Tiflis entfernt. Ein Bataillon Infanterie und sechs Batterien Kosaken haben Befehl erhalten, ihre Garnison Margalan zu verlassen und nach Urutubzu zu marschieren.“ Dieses Vordringen Russlands gegen Indien ruft in London große Beunruhigung

Inserate finden die weitestweite Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annouen-Expedition von F. Büttner. Adresse: Herr West-Expediteur Wörmich, Delmenhorst; J. Edelmann, Bremen; Herren E. Schlotte u. M. Scheller

herbor. Wie noch weiter gemeldet wird, sollen sich mehrere Tausend Kirchengemeinden in Barmar ansiedeln.

**Griechenland.** In Athen droht jetzt eine allgemeine Ministerkrise; für nächsten Montag sieht man dem Rücktritt des gesamten Kabinetts entgegen.

**Türkei.** Aus Konstantinopel, 5. Juni, wird gemeldet: Gestern fand im Hofen Hofen eine aufregende Scene statt. Ein türkischer Offizier, welcher sich an Bord eines französischen Dampfers einschiffte, geriet mit dem zweiten Kapitän desselben in Streit und bewunderte ihn mit dem Säbel. Der Kapitän ließ den Offizier von Matrosen festnehmen und verweigerte die vom türkischen Konsulanten verlangte Freilassung bezw. Auslieferung des Offiziers. Zugleich verständigte er den Kommandanten des französischen Stationsdampfers, welches ein Boot entsandte und den türkischen Offizier in Gewahrsam nahm.

**Serbien.** Um den drohenden Staatsbankrott Serbiens abzumenden, hat der Finanzminister einen Finanzplan ausgearbeitet, der dahingehet, bei dem Aufwand für die Staatsschuld, der 22 Millionen Frank beträgt, durch Zinsersparnis und Hinausschiebung der Tilgung 5 bis 6 Millionen zu ersparen. Der Finanzminister will die gesamte Schuld von 350 Millionen sofort umwandeln und einen höheren Ausgabecours erzielen, als er in dem letzten Finanzvertrage mit der Bankengruppe festgesetzt worden war. Die Bankengruppe schlägt dagegen eine allmähliche Umwandlung vor und möchte bezüglich des Courses Zugeständnisse machen, falls der Dienst der Staatsschuld für die Zukunft außer Zweifel gestellt wird.

**Spanien.** Der Zustand des Generals Ribera, auf den der Hauptmann Cavigo ein Morbattentat verübte, hat sich nach einer Wundung aus Madrid ein wenig gebessert. Das Justizministerium verweigert die Veröffentlichung der auf den Vorfall bezüglichen Dokumente. Vor dem Kriegsgericht begründete Cavigo das Attentat mit der unzureichenden Behandlung, die ihm der General Ribera habe zuteil werden lassen, erinnerte an die vielen gerichtlichen Verfolgungen, an seinen rüchständigen Sold und an das Glend, in das er verlegt wurde. Die Anklage forderte Todesstrafe. Der Anwalt bemerkte, Cavigo sei zweimal wegen Geisteskrankheit in ärztlicher Beobachtung gewesen, stelle alsdann fest, daß Cavigo in Dienste sich stets trefflich gezeigt habe, und hat für ihn um Mitleid. Nichtsdestoweniger wurde das Todesurteil gesprochen und bereits gefeiert vollzogen.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unter mit Korrespondenzen versehenen Originalberichten ist nur mit genauer Bezeichnung der Quellen und der Zeit der Redaktion festzustellen.

Oldenburg, 6. Juni.

**? Se. Exe. der Staatssekretär des Reichs-** **marincanties, Vizeadmiral Hollmann,** passierte vorgestern, von Wangerode kommend, unseren Bahnhof. In seiner Begleitung befand sich der Geh. Rat Neßner. Herr Raurat Böhl empfing die Herren, welche mit großem Interesse unseren Bahnhof in Augenschein nahmen. Nach längerem Aufenthalt suchten dieselben nach Kiel weiter, und sich dort an Bord der „Palatia“ zur Begleitung der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ einschiffen.

**\* Die Festvorstellungen von Huhnsfelden - Vulk-** **hanpts geistlicher Oper „Christus“** im Stadttheater in Bremen sind, wie schon vorgeführt gemeldet, wegen des andauernd großen Besuches und des außerordentlichen künstlerischen Erfolges um eine Woche verlängert worden, und zwar finden in nächster Woche noch vier Vorstellungen statt.

**\* Ein prachtvolles Kunstdenkmal** zielt jetzt den Grundstein. Es ist dies ein großer, säulengetragener weiser Marmorbau, in dessen Mitte sich eine lebensgroße allegorische weibliche Figur befindet. Das kostbare Denkmal ist dem im vorigen Jahre verstorbenen Bildhauer und Stadtrat Bernd. Högl errichtet und in dessen Atelier (das Geschäft wird betamlich von der Witwe des Verstorbenen fortgeführt) auch ausgeführt worden. Das Denkmal, welches also eine Schöpfung heimischer Kunstfertigkeit ist, wird von den Besuchern des Grundsteinhochs viel bewundert.

**? Die Oldenburger Hochseifischer-Gesellschaft** hat der G. Seebel'schen Schiffbauwerk in Geestmünde bereits den Auftrag zum Bau eines Fischdampfers zugehen lassen.

**Δ Die Kommission für die Oldenburger** **Bezirkskassenschau** hat in ihrer am 4. d. Mts. stattgehabten Sitzung, in welcher von den 8 in Betracht kommenden Abteilungen 5 vertreten waren, beschlossen, daß in diesem Jahre wiederum eine Bezirkskassenschau abgehalten werden soll, und zwar Mittwoch, den 28. August. Der Platz für die Schau — ob Pferdemarktplatz oder „Oldenburger Schützenhof“ — wird in der nächsten Sitzung bestimmt. Den Vauersächsten Moorhansen, Paradies und Gellen, welche dem Amte Esflath angehören, ist es gestattet, sich für dieses Jahr an der Schau zu beteiligen. Alle weiteren Beschlüsse sind der nächsten, am Sonntag, den 15. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Sitzung vorbehalten. Die Tagesordnung zu dieser Sitzung lautet: 1) Wahl des Vorsitzenden, des stellvertr. Vorsitzenden, sowie des Kassens- und Schriftführers. 2) Wahl des Rechnungsprüfers. 3) Wahl der Kommissionen. 4) Wahl der Preisrichter. 5) Geschäftliches.

**- P. Der Bezirksverein Oldenburg des Deutschen** **Werkmesserverbandes,** welcher in hiesiger Stadt im Jahre 1888 zum Zwecke der Unterstüzung seiner Mitglieder bezw. deren Angehörigen bei Stellenlosigkeit, Sterbefällen, außerordentlichen Nofällen u., sowie zur Vertretung der Interessen des Werkmesserverbandes und Gebung desselben gegründet wurde, hat sich bislang in erfreulicher Weise weiterentwickelt und schon vor längerer Zeit die Mitgliederzahl 38 erreicht. Allmonatlich am ersten Sonnabend hält der Verein, der sich aller Einmütigkeit in öffentliche, politische, konfessionelle und kommunale Angelegenheiten enthält, im „Kassierhof“

hier selbst seine regelmäßigen Zusammenkünfte ab, in welchen belehrende und unterhaltende Vorträge aus dem Gebiete der Industrie und des Gewerbes gehalten und Diskussionen über Vereins- und Verbandsangelegenheiten geführt werden. Ueber den Deutschen Werkmesserverband, mit dem der hiesige Bezirksverein in enger Verbindung steht, lesen wir in der „Werkmesserverband-Zeitung“:

„Der Deutsche Werkmesserverband (Sitz Düsseldorf) hatte in den letzten Wochen drei bedeutsame Ereignisse zu verzeichnen. Zunächst hielt er zu Ostern seine 9. Delegierten-Versammlung zu Halle ab, welche den Ausbau der Sterbefälle ganz besonders förderte, neben der besseren Hilfe für Waisen auch die Vorarbeiten einer bald ins Leben tretenden verbesserten Invalidenversorgung anbahnte und die jährlichen Waisenunterstützungen erhöhte. Sodann erreichte der Verband im Mai 1895 die Mitgliederzahl 27,000 und überschritt dieselbe mittlerweile bedeutend, weil der monatliche Zugang von neuen Mitgliedern über 100 beträgt. Die Zahl der Bezirksvereine ist auf 560 gestiegen. Zum dritten erreichte das Vermögen des Verbandes die respektable Summe von 1,000,000 Mark in deutschen Wertpapieren, welche minderbisher angelegt sind. Rechnet man dazu, daß die Leistungen des Werkmesserverbandes an seine Mitglieder sowie an deren Hinterbliebene innerhalb der 11 Jahre seines Bestehens fast 2 Millionen Mark betragen, so ergibt sich die mit seiner Selbsthilfe aufzubringende Zahl von 3 Millionen Mark. — Die größte Leistungsfähigkeit erzielte er mit seiner Sterbefälle, welche bereits über 1 1/2 Millionen Mark an Waisen und Waisen sowie sonstige monatliche abzuführen und dazu einen Reservefonds von 530,000 Mark ansammelte. Für die Unterstüzung der durch Alter, Krankheit oder sonstige Schicksalsschläge in Bedrängnis geratenen Mitglieder gab der Verband insgesamt 371,000 Mk. aus.“

Neben willkürlichen gegenseitigen Hilfestellungen erachtet der Werkmesserverband die Wahrung der Interessen seines Standes als pflichtgemäße Aufgabe. So ist er bestritten, die im Krankenversicherungsgesetz, in der Unfallversicherung, den Gewerbeversicherungen und der Invaliditäts- und Altersversicherung hervorzuheben berechtigten Wünsche seiner Mitglieder an zugehöriger Stelle gebührend zu vertreten und soweit wie möglich für Abhilfe erkannter Schäden zu wirken. Dem Gegenwärtigen für den unläuternden Wettbewerb widmete er jüngsthin größte Aufmerksamkeit und petitionierte beim Bundesrat für Abstellung der die freie Bewegung der Betriebsbeamten hindernenden Bestimmungen dieses Entwurfs.

Der Fortentwicklung unserer vaterländischen Industrie glaubt der Deutsche Werkmesserverband besonders auch dadurch zu dienen, daß er seinen Mitgliedern Gelegenheit bietet, sich mit den neuesten Fortschritten der Wissenschaft und Technik auf dem Laufenden zu erhalten, wozu das Verbandsorgan, die „Werkmesserverband-Zeitung“, sowie eine große Bibliothek technisch Werke dienen. Fern von dem Gewerbe und dem Streit der Parteien pflegt der Verband die Liebe zum deutschen Vaterlande und seinem Kaiser und dürfte für seine zeitgemäßen Bestrebungen die Achtung und Beachtung weitest Kreise in Anspruch zu nehmen berechtigt sein.“

Der Vorstand des Bezirksvereins Oldenburg besteht aus den Herren Werkmesser Jeglin, Ziegelhoffstraße 16, Vorsitzender, Eichenbaum-Werkstätten-Vorname W. Heyer, Dienerschauffee 14, Schriftführer, und Louis Leib, Werkmesser, Stau 26, Kassierer. Genannte Herren sind gern bereit, etwaige Anträge um Eintritt in den Verein entgegenzunehmen und weitere Auskunft zu erteilen.

**\* Für die Landwirtschaft.** Wenn man bedenkt, daß ein großes Kapital jährlich dem Landwirte dadurch entgeht, daß der Gemüßbau in den meisten Betrieben nebenbei abgehandelt oder fast ganz vernachlässigt wird, dann muß um so mehr jeder Versuch, diesem Uebelstande abzuhelfen, mit Freuden begrüßt werden. Wir haben in Deutschland viel zu wenig Gemüß, und die Folge davon ist, daß wir daselbst von unseren Nachbarn kaufen müssen. Von Holland allein werden jährlich mehr als 30 Millionen Kilogramm frische Gemüße nach Deutschland eingeführt! Es fehlt nun nicht dem Landmann an guten Mitteln, auch nicht an der Zeit dazu, sondern einzig und allein an den zum rationalen Betriebe nötigen Kenntnissen, und dann kommt ein sicherer Führer und Ratgeber uns gerade zur rechten Zeit: „Gemüßgärtnererei zum Erwerb und Hausbedarf“ bestellt sich das in Verlage von Paul Parey, Berlin, erschiene Buch von W. Sehl. Preis 4 Mk. Dieses Buch sei allen Landwirten, die Gemüßbau betreiben, besonders auch den jüngeren Geschlechtern, sowie jedem Gartenbesitzer hiermit bestens empfohlen. Jede Buchhandlung liefert genanntes Buch zu obigen Preise.

**? Die hiesige „Liedertafel“** beabsichtigt, am 13. d. M. im großen Saale des Wd. Doodt'schen Etablissements die Vorjahrsige Oper „Jar und Zimmermann“ zur Aufführung zu bringen. Dirigent ist Herr Musikdirektor Ruhlmann, die Musik stellt die Infanteriekapelle, welche gestern Abend bereits mit den Proben begonnen hat.

**\* Obst- und Gartenbauverein.** Vor einigen Tagen ist der Jahresbericht des Vereins für 1894 ausgegeben worden. Derselbe giebt ein zusammenfassendes und übersichtliches Bild über die vielseitig fördernde und anregende Tätigkeit dieses Vereins, welche sich nicht nur auf die Mitglieder selbst erstreckt, sondern besonders auch nach außen wirkt, und deren wichtigste Arbeit der letzten Jahre, die Aufstellung der Lokal-Obstsortimente im Herzogtum, nunmehr nahezu vollendet ist. Diese Aufstellung kann naturgemäß nur eine vorläufige sein, da erst an der Hand genauer Erhebungen und vorrichtiger Prüfung der einschlägigen Verhältnisse im Laufe der nächsten Jahre eine endgültige Feststellung sich wird ermöglichen lassen. Wie aus dem Berichte ersichtlich ist, haben die Arbeiten des Vereins als Gesamtergebnis bis jetzt ergeben, daß von Appeln: die Wintergoldparmäne, der Tierapfel, der Schöne von Vostrop, der Wolfenapfel, der Doppelpignon, die Orleansreimette, der Grauenstein und die graue französische Reimette; von Birnen: die Köstliche von Charnay, die Gute Louise von Arandens, die Gute Graue (Beurre gris), Marie Louise, Esperens Herrentirne, Kampervonus, Großer Katzenbusch, Besos's Glasbirne und die Varonsbirne in den meisten Bezirken des Landes angebaut werden und

gute Erträge liefern; es bleiben noch fünf Bezirke, in denen eine Aufstellung des Lokalfortiments vorgenommen werden muß, und dann wird der Verein an die Nachprüfung der bisher fertigestellten Arbeiten gehen können. Um auch in anderer Weise den Obstbau und das Interesse für denselben zu heben, sind, wie der Bericht zeigt, wiederum eine größere Anzahl Obstbäume, und zwar 59 Stück, verschiedenen Schulgärten des Landes überlassen worden in der richtigen Erkenntnis, daß die Lehrer als Pioniere für den Obstbau und die Ausbreitung desselben auf dem Lande zu wirken in erster Linie berufen sind. Die Regierung hat, wie früher, so auch im vorliegenden Jahre die Wichtigkeit der Bestrebungen des Vereins und die emsige Tätigkeit der Vereinsmitglieder durch Ueberweisung einer namhaften Unterstüzung für die Vereinszwecke anerkannt. Auch in weiteren Kreisen des Volks erfreut sich der Verein besonderer Anerkennung und großen Interesses; nur diesem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, daß, obwohl der Verein im vergangenen Jahre 15 Mitglieder durch Tod, Wegzug und dergleichen verloren hat, die Mitgliederzahl dennoch von 215 auf 236 gestiegen ist. Der Bericht giebt ferner eine Uebersicht über die Witterungsverhältnisse des Jahres 1894 und wendet sich dann zu der Tätigkeit des Vereins, soweit sich dieselbe auf die Mitglieder beschränkt und in Versammlungen und Ausflügen ihren Ausdruck gefunden hat. Im Laufe des Winters haben 8 Versammlungen und im Sommer 3 Ausflüge stattgefunden. Die Vereinsabende brachten anregende Vorträge und Vespere. Von ersteren erwähnen wir: „Ueber die Entstehung der Wechselbeziehungen zwischen Insekten und Pflanzenwelt“ von Herrn G. Meyen, „Ueber Obstbaumzüchtung mit Kunstbäumen“ von Herrn Schulvorsteher Spantemann-Wildeshausen, „Ueber die zweckmäßigste Anzucht von Spalierbäumen und deren Schnitt“ von Herrn Seminarlehrer Wegener, „Ueber das Düren des Obstes und die Anlage von Obstbäumen auf gemeinschaftlichem Wege“ von Herrn v. Uslar-Hannover, „Ueber Obstverwertung“ von Herrn Direktor Seyder-Clappenburg. Die Ausflüge hatten als Ziel: Kastele, zur Besichtigung der Kunst- und Handelsgärtnerei des Herrn Deus in Südben, Siedgeseh bei Auguflisen, zur Besichtigung der dortigen Moorplantagen und des Gartens des Herrn Dr. Köben, Guntfosen, zum Besuche der Baumgärtnerarbeiten daselbst und der Forstbaumgärtner im Döbler Wehe. Nach dem Berichte, welcher in ergäbender Weise eine anregende Schilderung dieser Ausflüge giebt, müssen dieselben den Teilnehmern viel Interessantes geboten haben. Der Obst- und Gartenbauverein versteht es in jeder Beziehung, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, dabei aber stets auch so viel es ihm möglich ist sein Augenmerk auf die Volkswohlfahrt zu richten und dadurch der Allgemeinheit in herabzordernder Weise zu dienen. Wir wünschen dem strebenden Verein ferneres Gedeihen und guten Erfolg seiner Bestrebungen.

**- P. Die Preise für Getreide,** namentlich für Roggen und Weizen, sind in letzter Zeit gestiegen. Von den Schwarzbrotdauern ist daher auch schon der Preis für das zehnpfundige Schwarzbrot um 5 Pf. erhöht. Daselbst kostet jetzt 70 Pf.

**- P. Das Motorboot „Sunte“** der Herren Haberfand und Willers, das zwischen Oldenburg und Huntebrück des Esflath regelmäßige Besonnenfahrten unternimmt, ist gewöhnlich gut besetzt. Daselbst wird auch häufig von Vereinen und Familien zu Ausflügen benutzt. Vorgelesen war es von einem Kegelklub für Braue gechartert, und in den Feiertagen hat es mehrere Lustfahrten nach verschiedenen Beseherorten gemacht.

**\* Beim Wirt Kaiser in Peterssehn** (Waldlinie) erschienen gestern Nachmittag zwei Handwerksburschen, machten eine kleine Rede von je 10 oder 20 Pf., gaben dann jeder einen Thaler in Zahlung, worauf sie dann auch das übrige Geld herausbekamen. Später bemerkte der Wirt zu seinem Schreden, daß die beiden Thaler Falchstücke waren, und machte schleunigst der Behörde von dem Vorfall Anzeige. Nach der Vernehmung hat man Grund zu der Vermutung, daß die beiden Handwerksburschen identisch sind mit denen, welche am 31. v. Mts. zu Blochersele einen Einbruch desbstahl verübt haben sollen. Dieselben werden folgendermaßen beschrieben: Beide von mittlerer Größe, etwa 20 Jahre alt, barloses Gesicht. Jeder war bekleidet mit einem grauen Jackett und einer etwas dunkleren Hose und Gummistiefeln. Der eine trug einen schwarzen steifen Hut und gelbes Fußzeug, der andere mitmaßlich einen kleinen grauen Schlapphut und schwarzes Fußzeug.

**Flauer Vieh-Versicherung.** Die Versicherungen, die aus dem Herzogtum bei der Flauer Vieh-Versicherungsgesellschaft gefündigt worden sind, sollen bis jetzt reichlich 750,000 Mark betragen.

**\* Im Garten der „Union“** findet heute, Donnerstag, abends 7 Uhr beginnend, das zweite diesjährige Abonnements-Konzert der Infanteriekapelle statt. Die Wetterausichten für ein Gartenkonzert sind zur Stunde die schönsten, und wenn es auch nur annähernd so bleibt, dann kann man heute Abend hunderte Konzertbesucher in dem herrlichen Garten beim Glase Bier sitzen oder Luftwandeln sehen.

**- P. Evertsen.** Gestern Abend war das viertägige Regelfest bei Herrn Sanders im „Oben“ beendet. Die Beteiligung an demselben war sehr gering, so daß verhältnismäßig sehr wenige Karten abgesetzt wurden. Der höchste Preis fiel auf der Preisbahn auf 35 Holz in 4 Birnen.

**W Bau Lande,** 5. Juni. Ein äußerst tragikomisches Mißgeschick passierte kürzlich in A., einem Orte im Münsterlande, einem auf Freizeitsüßigkeiten lebenden jungen Manne. Er wollte an einem Abend sein Viehchen besuchen, hatte sich aber etwas veripäet. Es war inzwischen 10 Uhr geworden und so fand er Viehchens Thür schon verschlossen. Allein, er ließ den Mut nicht sinken und kurz entschlossen schwang er sich im Orange seiner Geißeln auf Füllgen der Liebe auf die aus Haus stehende Hofmauer, um auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege sein Viehchen zu erreichen. Doch o weh, als er hastig von der Mauer

herunterprang, lag er — nicht in Liebchens Armen, sondern in einem großen, in die Erde eingegrabenen und fast ganz vollen Regenfaß. Mit Anstrengung aller seiner Kräfte arbeitete er sich, bis auf die Haut durchnäßt, heraus, aber die Luft, sein Abenteuer fortzusetzen, war ihm vergangen, er war gründlich abgekühlt.

**X. Zwischenaufn.** 5. Juni. Heute war hier ein Gesangsverein aus dem Norden unseres Herzogtums, die „Hohenfischer Liedertafel“, in einer Stärke von etwa 50 Personen. Ein zweiter Jeverländischer Gesangsverein, der Männergesangsverein „Freiheit“ aus Sillenside, wird seine Sängerfahrt ebenfalls nach Zwischenaufn machen.

**C. Elisabethen.** Das diesjährige Pfingstfest hat für einen jungen Kapitän aus Vdabehn einen traurigen Abschluß gefunden. Derselbe nahm an einer Tanzmusik im benachbarten Holterfehn teil. Um 4 Uhr der Gendarmen-Bezirksarzt Västhus Feierabend bot, weigerte sich Kapitän Nole nicht einigen anderen übermäßigen Burchen, das Lokal zu verlassen. Als der Gendarm sie nun wiederholt zum Verlassen des Lokals aufforderte, griffen sie ihn an. Der Gendarm suchte von seiner Klinge Gebrauch zu machen, dieselbe wurde ihm aber von einem jungen Schiffer aus der Hand gerissen und dem Kapitän R. gerichtet. Dieser hieb mit der Waffe auf den Gendarm ein und brachte ihm eine klaffende Wunde an der Backe bei. Der Tumult wurde von vier Marineen hemmt. Letztere sprangen dem Gendarm zu Hilfe und machten den Kapitän dingfest. Er wurde heute Morgen geschlossen in das Gefängnis in Leer übergeführt, das er wohl nicht so bald wieder verlassen wird. — Die anhaltend trockene Witterung kommt den hiesigen Kolkulten sehr zu Hatten. Der Torf trocknet ungemein schnell, so daß man auf vielen Kolonaten schon neuen Torf in Kaufen sieht.

**-f. Bodhorn.** 5. Juni. Heute fand in „Hotel Hornbüffel“ hier eine Versammlung des Gebarmen-Vereins Sarel-Wilhelmshaven-Bratt statt. Es kam zunächst die „Deutsche Gebarmen-Vereinigung“, Krankentafel zu Berlin, zur Sprache und wurde der Beitritt zu dieser auf's wärmste empfohlen; es erklärten hierauf auch fast sämtliche Gebarmen ihren sofortigen Beitritt. Die Versammlung beschloß ferner, im Laufe dieses Herbstes eine Verlosung von nützlichen Gegenständen, wie feiner Wäsche u., zu veranstalten. Die nächste Versammlung findet in Bant statt und sollen in derselben wissenschaftliche Vorträge gehalten werden.

**Jever.** 5. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des Männervereins für Jever und Federland wurde definitiv beschloßen, das diesjährige Rennen auf Damm's Weide beim Grasbäume am Tierärztentage, also am 18. Juli, abzuhalten. Die in der früheren Generalversammlung festgesetzten Propositionen wurden wieder angenommen, nur wurde das Flachrennen für dreijährige Pferde gestrichen und dafür ein Trabfahren für dreijährige Pferde eingeschoben; ferner wurden die Distanzen etwas verändert und der Einsatz von 5 Mk. auf 10 Mk. und bei dem Flach- und Hindernissen auf 15 Mk. erhöht. Die in Oldenburg gefestigten Rennbedingungen wurden als auch für diesen Verein maßgebend angenommen. Nachdem darauf die einzelnen Kommissionen gewählt wurden zum Schluß noch sechs neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein jetzt 124 Mitglieder zählt. („Gew. W.“)

**-B. Hummelwarden.** 5. Juni. Ein heiteres Nachspiel hatte eine, einen blutigen Ausgang nehmende Schlägerei, welche wie berichtet, in voriger Woche in der Lütken'schen Wirtschaft in „Meyershof“ zwischen Bahnarbeitern ausgefochten wurde. Als der Vater des mit einem Revolver niedergeschossenen jungen Mannes mit seinem Handwagen, auf dem er seinen schwer verletzten Sohn mit Hilfe eines anderen Arbeiters zum St. Bernhard-Hospital in Brate gebracht hatte, zurückkehrte, wurde er auf der Straße von ihm begegnenden Leuten, die einen zusammengeknickten Menschen auf dem Wagen liegen sahen, gefragt, ob er denn da seinen Sohn wiedermittlinge. Mit der gleichgültigsten Miene von der Welt, als ob es sich ja gehöre, antwortete darauf der Gefragte: „Doch Gott na! Das ist der Mann, der mit hülten jett, he is b'r mi duhn bi wurden!“ Sprach's und fuhr unter allgemeiner Heiterkeit weiter.

**-w. Brate.** 5. Juni. Das frühere Wilkens'sche Hotel ist von dem neuen Besitzer, Herrn G. Euden, vollständig renoviert dem Verkehr übergeben. Fortan wird Herr Euden allsonntäglich, und zwar von 11<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup> Uhr, in seinem Garten Frühlkonzerte veranstalten. — Die hiesigen Wäcker haben sich infolge der plötzlichen Steigerung der Getreidepreise veranlaßt gesehen, den Preis des 10 Pfund-Brottes von 1 Mk. 40 Pf. auf 1 Mk. 50 Pf. zu erhöhen. — Das hier am 30. Juni und 1. Juli stattfindende Schützenfest verspricht recht großartig zu werden. Der Schützenverein wird mit dem Feste die Feier der Einweihung seiner neuen Fahne verbinden. Die Weihe soll am ersten Festtage, am 30. Juni, vor dem Festmarsch auf der Weiserstraße abgehalten werden und wird Herr Pastor Weulshausen die Weiserrede halten. Der Festplatz wird mit Bunden aller Art stark bebaut sein; außer mehreren Schaubunden sind auch zwei große Dampfkarussellen angemeldet. Herr Droguist Frerichs hier selbst wird am Abend des ersten Festtages ein großes Brillant-Feuerverwerk abfeuern. Man erwartet besonders aus Anlaß der Fahnenweihe zahlreiche Besuch hunder Schützen und hofft, daß am ersten Festtage abends von hier ein Sonderzug zum Anischluß an den Nachzug Bremen-Oldenburg nach Gude abgehen wird. Gesellenbänder und Bremerabener Schützen werden per Dampf hier erscheinen. — Das an der Breitenstraße belegene Immobilien des Herrn Oberamtstichter Müller ist für 15,200 Mark an Herrn Bauat Kaufmann hier selbst verkauft worden.

**W. Altenhumborf.** Das Gustav Adolf-Vereinsfest des Synodalbezirks Glesfeth wird am nächsten Sonntag, den 9. Juni, nachmittags, in der hiesigen Kirche gefeiert. Es beginnt um 3<sup>1/2</sup> Uhr mit einem Festgottesdienst, bei dem Pastor Meyer aus Glesfeth die Festpredigt halten wird. Eine halbe Stunde nach beendigtm Gottesdienste findet die weitere Feier in der Kirche statt, indem Pastor Könnichen aus

Großenmeer einen Vortrag halten, der Vorstand des Gustav Adolf-Vereins Bericht über die unterstützten und zu unterstützenden Gemeinden erläßt und, und die Veranlassung über die zu gewährenden Unterstützungen zu beschließen hat. Die Feier endigt mit einem Schlußwort des hiesigen Pastors. Während des Gottesdienstes wird eine Kollekte veranstaltet, über deren Verwendung die Veranlassung zu beschließen hat. Der Brater Kirchengesang hat seine Mitwirkung bei dem Feste erfreulicherweise in Aussicht gestellt und will sowohl während des Gottesdienstes als auch während der späteren Feier die Festteilnehmer durch Gesangsvorträge erfreuen. Hiesige Gemeindeglieder werden die Mitglieder des Brater Kirchengesangs in 15 Wagen vom Bremer Bahnhof um 1 Uhr 51 Minuten abholen und abends dahin zurückbringen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Beteiligung an dem Feste aus allen Gemeinden des Kreises eine sehr große wäre.

**O. Garrel.** 5. Juni. Mehrere Herren von hier und dem benachbarten Bövel haben in vergangener Woche einen Regelklub gegründet. Die regelmäßig am Mittwoch jeder Woche abzuhaltenden Regelpartien finden abwechselnd hier und in Bövel statt.

**C. Barjeleermeer.** 5. Juni. Gestern wurde der Bau der neuen Schleuse mit Stemmthüren hier selbst in Angriff genommen. Infolgedessen ist der Barjeleer Kanal auf zwei Monate gesperrt.

### \* Oldenburger Landes-Lehrer-Verein. Brate, 5. Mai.

Auf die Abgeordnetenversammlung am Montag folgte gestern die Landes-Lehrerkonferenz. Die Versammlung fand in der geräumigen Turnhalle statt, wo dieselbe namens des Magistrats von Herrn Staatsherr Lehmann und im Namen der Brater Lehrerschaft von Herrn Deganitz Holz begrüßt wurde. Den Vorsitz führte Herr Lüschgen-Oldenburg. Auf der Tagesordnung standen drei Vorträge: Herr Lehrer Schütte-Glesfeth sprach über die Anleitung der Kinder zur Naturbeobachtung und zeigte in anschaulicher und fesselnder Weise, wie der Lehrer es anzufangen habe, die Kinder einzuführen in das Verständnis für die Wunder der Natur. Nicht trockene, schablonenmäßige Beschreibung, nur feisiger Umgang mit der Natur selbst weckt das Interesse für dieselbe, und dieser Umgang ist es, der Körper und Geist fähigt für den Kampf des Lebens. Der Referent, dessen Ausführungen den reichsten Beifall der Versammlung fanden, hatte in seinem Vortrag mehrfachen Bezug genommen auf die von dem Fortbildungsverein der Lehrer des Stadlandes veranstaltete Ausstellung. Dieselbe umfaßte eine naturkundliche Lebensgemeinschaft, den Dichtarten in der Schule, in natura und im Bilde. Außer 60 großen Wandbildern waren ausgestellt Obstbäume in den verschiedenen Stadien der Entfaltung, Vögel mit Nestern, Säugetiere, Nützlinge und Schädlinge aus der Insektenwelt (eine von dem Referenten mit außerordentlichem Fleiße zusammengestellte vorzügliche Sammlung), Gegenstände von Obstbaumholz, frisches, gedörrtes und eingemachtes Obst, sowie Obst- und Beerenweine. Herr Steffmann-Brate hatte ein großes Sortiment der im Dichtarten und bei der Verwendung des Obstes zu benutzenden Werkzeuge und Geräte ausgestellt.

Herr Klockether-Alte hielt einen Vortrag über „Die Gründung größerer Schulverbände.“ Im letzten Landtage, wo die Angelegenheit beraten wurde, war man einstimmig der Ansicht, daß eine gerechtere Verteilung der Schullasten erzielt werden müßte. Ueber die einzuschlagende Wege gingen allerdings die Ansichten auseinander. An der Lösung der Frage aber haben die Lehrer ein großes Interesse, hängt doch von der finanziellen Frage das Wohl und Wehe der Schule ab. Weider unterzog nun den im Landtage gestellten Antrag auf Gründung größerer Schulverbände einer eingehenden Besprechung. Es giebt Schullasten, die bis 250 Proz. der Einkommensteuer an Schullasten zu tragen haben, nimmt es da Wunder, wenn so mancher Schule und Lehrer mit solchen Augen betrachtet? Dazu kommt der krasse Unterschied in der Höhe der Lasten bei den verschiedenen Schularten. Jede zahlt nur 10 Proz., das in unmittelbarer Nähe gelegene Menzhausen dagegen 150 Proz. Sollte es da nicht dringend geboten sein, das heutige Bestreben, „den Schutz der wirtschaftlich Schwachen“, auch hier zur Anwendung zu bringen. Referent hat sich der Mühe unterzogen, ein Bild zu geben, wie sich die Sache gestalten würde, wenn die Schullasten eines Amtsbezirks zu einem Verbände zusammengelegt werden. Im Amtsbezirk Brate giebt es 30 Schullasten, von denen 8 bis zu 50 pCt., 14 bis zu 75 pCt., 6 bis zu 100 pCt., eine über 100 pCt. der Einkommensteuer an Schullasten zu tragen haben. Würden sämtliche 30 Schullasten vereinigt zu einem Verbände, so würden bei einer Steuerkraft von 91,733 Mk. an Schulumlagen zu haben sein 53,790 Mk., also ein Durchschnittsatz von 58,6 pCt. Referent zeigte dann, wie sich bei sämtlichen in dieser Weise gebildeten Verbänden eine gleichmäßigkeit und durchweg nicht zu hohe Belastung ergiebt, die schwant zwischen 60 und 80 pCt. Die praktische Durchführung hat ja große Schwierigkeiten, doch sind sie zu überwinden. Den Schullasten ihr Vermögen zu nehmen, sei nicht wohl möglich, wohl aber, daß an der Aufnießung des Vermögens die gesamten Gemeinden eines Verbandes partizipieren. Zum Schluß seines Vortrages führte der Referent aus, daß die Gründung größerer Verbände auch mannigfache weitere Vorteile für die Schule gewährt. Die an den Vortrag sich anschließende Debatte ergab, daß man den Ausführungen des Referenten durchweg zustimmte. Da jedoch die Frage von so weitgehender Bedeutung ist, wurde von einem Beschluß abgesehen, dagegen aber einstimmig der Wunsch ausgesprochen, die Frage möge den einzelnen Konferenzen des Lehrervereins zur Beratung vorgelegt werden. Herr Seminarlehrer Lütken berichtete darauf über den Stand der Pestalozzikaße. Der Verein konnte im ver-

flossenen Jahre an Unterstützungen gewähren 4859 Mk. und zwar in 44 Fällen. Das Gesamtvermögen beläuft sich auf 38,941 Mk. der Zuwachs des abgelaufenen Jahres auf 658 Mk.

Herr Meyerholz-Genshamm trug zwei Wünsche, den Schulbesuch betreffend, vor. Im Oldenburgischen besteht noch nicht die Einrichtung, daß verziehende Schüler einer Abmeldebescheinigung zu fordern und diesen der neuen Schule einzureichen haben. Auf diese Weise ist es möglich, daß Schüler wochen- und monatelang der Schule fernbleiben, ohne den gesetzlichen Brücken zu verfallen. Ein anderer Wunsch ist der, daß die Lehrer von dem Auftreten ansteckender Krankheiten in Häusern, aus denen Kinder die Schule besuchen, erst durch das Amt und nicht direkt durch die Ärzte benachrichtigt werden. Es entfielen dadurch Verzögerungen von schwerwiegenden Folgen. Beide Wünsche bedürfen der Abhilfe. Die Versammlung beauftragte das Präsidium, im Sinne des Referenten bei der Behörde vorstellig zu werden. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Nachdem als Delegierte für den nächsthöchsten Deutschen Lehrertag in Hamburg die Herren Meyer-Boitmann, Munderloh-Fehringhade und Schütte-Glesfeth gewählt waren und man als Ort der nächsten Konferenz Zwischenaufn bestimmt hatte, wurde die Versammlung, die eine Fülle der Anregung und Belehrung geboten, geschlossen.

### Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“.

**BTB. Berlin.** 6. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Nachricht der „Rhein. Westf. Ztg.“, daß der Kaiser durch die deutsche Botschaft in Paris bei Pasteur vertraulich anfragen ließ, ob er die Verleihung des Ordens pour le mérite annehmen würde, als absolut falsch.

**BTB. Berlin.** 6. Juni. Das Kanonenboot „Vorelay“ ist am 5. Juni in Syra angekommen und hat an demselben Tage die Reise nach Saloniki fortgesetzt.

**BTB. Kiel.** 6. Juni. Der Dampfer „Palatia“, mit dem Reichszugler und den Ministern v. Boetticher und v. Marschall an Bord, passierte den 100 Kilometer langen Nord-Ostsee-Kanal in 10 Stunden unter eigenem Dampf ohne Schwierigkeit und fuhr in die Schleißen ohne Schlepddampfer ein. Der Dampfer „Palatia“ ist 146 m lang und 16 m breit, hat einen Tiefgang von 6<sup>1/2</sup> m und eine Größe von 9000 Tonnen. Die Leistungsfähigkeit des Kanals ist hierdurch zweifellos erwiesen.

**HTB. Thorn.** 6. Juni. Durch eine Granate, welche ein Arbeiter auf dem Artilleriegeschießplatze gefunden und zur Entladung mit nach Hause genommen hatte, wurden, da dieselbe explodierte, fünf Personen schwer verletzt. Dem Arbeiter wurde die linke Hand weggerissen, die rechte verstimmt.

**HTB. Kottbus.** 6. Juni. Die Gärtnereibesitzerin Genschke wurde mit zertrümmertem Schädel ermordet aufgefunden. Der 70jährige Ehemann derselben wurde als des Mordes verdächtig verhaftet.

**BTB. Djedda.** 6. Juni. Der britische Kreuzer „Bique“ ist hier eingetroffen.

**BTB. Konstantinopel.** 6. Juni. In Tarsus wurden in der Zeit vom 31. Mai bis 2. Juni 19 Erkrankungen an Cholera festgestellt.

**BTB. Aldershot.** 6. Juni. Der Sohn des Emirs von Afghanistan, Kaiser Allah, wohnte gestern mit dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Cambridge und dem Herzog von Connaught einer Revue über 24,000 Mann Truppen bei.

### Eisenbahn-Züge. Station Oldenburg.

Abgehende:	Ankommende:
<b>Nach Bremen:</b> 7.00, 8.15, 10.40, 11.30 vorm., 1.43, 2.25, 6.06, 6.22, 8.42 (fährt nur an Sonn- und Festtagen), 9.29 nachm.	<b>Von Bremen:</b> 6.39 (fährt nur vom 20. Juni bis 20. Sept.), 7.50, 9.17, 11.39 vorm., 2.47, 3.12, 6.47, 9.29, 10.13, 12.42 nachm. (fährt nur an Sonn- und Festtagen).
<b>Nach Wilhelmshaven:</b> 6.48 (fährt nur vom 20. Juni bis 20. September), 8.01, 11.40 vorm., 3.31, 3.17, 6.58, 9.41 nachm.	<b>Von Wilhelmshaven:</b> 8.01, 10.32, 11.20 vorm., 2.15, 5.57, 9.14, 9.20 nachm.
<b>Nach Leer-Menzhang:</b> 6.54 (fährt nur bis Leer, und zwar nur vom 20. Juni bis 20. September), 8.30, 11.38 vorm., 3.25, 6.52, 9.43 nachm. (fährt nur bis Leer).	<b>Von Menzhang-Leer:</b> 7.42, 11.18 vorm., 2.05, 2.14 (Badezug, verkehrt nur vom 20. bis 26. Juni, 1. bis 9., 16. bis 24. und am 30. und 31. Juli, 1. bis 8., 15. bis 23., 29. bis 31. Aug., 1. bis 7. und 14. bis 20. Sept.), 5.41, 5.56 (Badezug, verkehrt nur vom 26. bis 30. Juni, 10. bis 15., 25. bis 29. Juli, 9. bis 14., 24. bis 28. Aug., 8. bis 13. Sept.), 9.13 nachm.
<b>Nach Osnabrück:</b> 8.40, 11.35 vorm., 3.45, 7.28 nachm.	<b>Von Osnabrück:</b> 7.50, 10.07 vorm., 2.03, 5.37, 9.05 nachm.

Die fettgedruckten Bissen bezeichnen „Schnellzug.“

### Kirchennachrichten.

Am Sonnabend, den 8. Juni:  
Abendmahls-gottesdienst (8 Uhr): Pastor Roth.

**Wettervorhersage**

für Freitag, den 7. Juni:

Hiemlich heiter, meist trocken, Temp.-Veränderung gering. Im Süden vielfach wolfig, etwas Regen.

Die räumliche Beschränktheit unserer modernen Wohnungen macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Veränderung oder Ausbesserung auch nur eines Zimmers. Man muß ein Zimmer, wie z. B. bei gewöhnlichem Anstrich des Fußbodens, tagelang leer stehen lassen, so veranlaßt dies große Ungelegenheiten, die durch den penetranten Geruch des gewöhnlichen Lackanstrichs oder Lacklades wahrlich nicht vermindert wird. Unter diesen Umständen wird mancher unserer Leser dankbar sein, wenn wir ihn auf eine Erfindung aufmerksam machen, durch welche diese Unannehmlichkeit vermieden wird. Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabriizierte und praktisch bewährte Fußboden-Glanz-Lack trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gestrichene Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden.

Zu haben ist dieses Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, doch ist genau auf den Namen Franz Christoph zu achten, da diese, wie jede praktische Erfindung, bald geringwertig nachgeahmt und verfälscht wird.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**

Table with columns: Monat, Barometer, Wind, Temperatur, etc. for June 5th and 6th.

**Oldenburger Marktpreise**

Table listing market prices for various goods like Butter, Mehl, etc. as of June 5, 1895.

Table listing prices for various types of cloth and fabric.



**Kampfgenossen-Verein Oldenburg.**

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes. Außerordentliche Versammlung am Donnerstag, den 6. Juni d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Markthalle).

**Anzeigen.**

Zur Vornahme der Impfung der im Jahre 1883 geborenen, in diesem Jahre wiederimpflichtigen Kinder werden folgende Termine angelegt:

- I für die Knaben in der Stadtknabenschule, nachmittags von 4 1/2 Uhr ab: a. Freitag, den 14. Juni: Gymnasium, Oberreal- und Vorschule, Seminarschule; b. Freitag, den 21. Juni: Stadtknabenschule, Bürgerfelder Schule; c. Freitag, den 28. Juni: Volkknabenschule, Katholische Schule, Haarenthor-schule; II für die Mädchen in der Stadtmädchenschule A an der Brüderstraße, nachm. von 5 Uhr ab: a. Mittwoch, den 12. Juni: Cäcilien-schule, Stadtmädchenschule A, Palen'sche Schule; b. Mittwoch, den 19. Juni: Stadtmädchenschule B, Bürgerfelder und Haarenthor-schule; c. Mittwoch, den 26. Juni: Katholische höhere Mädchenschule, Volksmädchenschule Katholische Schule.

In diesen Terminen wird der Impfsatz, Herr Obermedizinalrat Dr. Ritter, die Wiederimpfung und Befichtigung muntelliglich vornehmen. Die Eltern bezw. Pflegerinnen und Vormünder der Impflinge, welche nicht vorziehen, die Kinder durch einen Privatarzt wiederimpfen zu lassen, werden aufgefordert, zur Vermeidung einer Selbstpate bis zu 50 M., die wiederimpflichtigen Kinder in den festgesetzten Terminen zur Wiederimpfung zu stellen. Oldenburg, 1. Juni 1895.

**Berufs- und Gewerbebeziehung.**

Da vielfach Zweifel darüber laut geworden sind, für welche Gärten bei der am 14. Juni d. J. stattfindenden Berufs- und Gewerbebeziehung eine Landwirtschafstaxe ausgesetzt werden muß, sieht sich der Stadtmagistrat veranlaßt, das Publikum und die Herren Jäger davon in Kenntnis zu setzen, daß als landwirtschaftliche Betriebe alle diejenigen Gärten anzusehen sind, welche ihrer vorherrschenden Bebauungsweise nach zur Gemüse- und Obstzucht verwendet werden, daß hingegen alle diejenigen Gärten, welche vorwiegend aus Zieranlagen und Weidplätzen bestehen und daneben einzelne Gemüsebeete und Obstbäume enthalten, außer Betracht zu lassen sind. Bemerkenswert ist noch, daß es auf die Größe der Gärten nicht ankommt.

Der Stadtmagistrat. Roggemann.

**Oldenburgische Staatsbahn.**

Anlässlich des in Westerstede stattfindenden Wettrennens wird Sonntag, den 9. d. Mts., im Anschluß an den letzten Zug von Westerstede ein Sonderpersonenzug 10,15 abends von Dohlt nach Oldenburg abgefahren werden, von Wustfhanen vereinigt mit dem Bergungszuge, welcher 10,50 in Oldenburg eintrifft. Großherzogliche Eisenbahndirektion.

**Armenfache.**

Oldenburg. Öffentliche Sitzung der Armenkommission am Montag, den 20. d. Mts., nachm. 4 Uhr, im Armen-Arbeitshaus zu Zweelbäte. Der Gemeindevorsteher. Dählmann.

**Öffentliche Versammlung**

am Freitag, den 7. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, im grossen Saale der 'Union' zur Vorberatung über die am Sonntag, den 9. Juni d. J., stattfindende Predigerwahl.

Zu dieser Versammlung werden alle stimmberechtigten Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Oldenburg ergebenst eingeladen.

**Das Komitee:**

Hausmann Bruns, Wehloh, Gemeindevorsteher Hansen, Ohmstede, Sattlernstr. Geur. Hallerstede, Gastwirt Jenjes, Bremereidel, Joh. Süßers, Eghorn. Wirt Kayser, Petersfehn. Hausmann Käfer, Den. Hausmann Martens, Donnerichwee. Professor Richter, Wollerebel, Radebusch. Ob- u. Ver.-R. Zeuge.

**Selbstgekelterten Apfelwein,**

Flasche 30 Pfg. ohne Glas, Carl Wille, Staustf. 10.

Verkauf auch bei Herrn Joh. Bremer, Haarenstraße 30.

**Gasthaus „Zum grünen Baum,“**

Kurwickstr. 35, Ecke der Mottenstr., 2 Minuten vom Pferdemarkt.

Zum bevorstehenden Pferdemarkt halte meine Gastwirtschaft bestens empfohlen. Stallung für ca. 30 bis 40 Pferde.

H. Bargmann.

**Zwangsversteigerung. Immobil-Verpachtung.**

Am Freitag, den 7. Juni, nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Mitterstraße hier, zur Versteigerung: 2 Sofas, 1 großer Gemüschschrank, 1 aufbaum Büffelt, 1 Spiegel nebst Spiegelschrank, 1 Vertikow.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Die an der Ecke der Milch- u. Donnereschweefstraße belegene herrschaftliche Besingung mit Stall und Garten ist mit Antritt zu November zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Eigentümer ist auch nicht abgeneigt, es unten für Läden herzustellen zu lassen. Der größte Teil des Kaufpreises kann darin stehen bleiben. Frau Auguste Koeniger.

Zwei g. Zithern billig zu verkaufen. Lindenstr. 37.

Mietgeschäft. Auf sofort eine einfache möblierte Stube zu mieten gesucht. Offerten unter A. 5494 an die Expedition dieses Blattes.

**Gotthard Latte**

Annoucen-Expedition Hamburg, Gr. Burstah 47. Vermittlung von Anzeigen aller Art zu günstigsten Bedingungen.

Zwischenhand. Die Vormünder der minderjährigen Tochter des weil. Ritters C. Reins zu Ohrewegefelse beabsichtigen die ihrer Pupillen gehörige, zu Ohrewegefelse belegene Kötze, bestehend aus Wohnhaus und 10 ha 57 ar 91 qm Ländereien, mit Antritt nach der diesjährigen Ernte bezüglich der Ländereien und 1. Mai 1895 bezüglich der Gebäude, auf mehrere Jahre verpachten zu lassen und steht Verpachtungsstermin auf Sonnabend, den 15. Juni d. J., nachm. 6 Uhr, in Bruns Wirtshaus zu Ohrewegefelse an. Die Pachtbedingungen sind vom Unterzeichneten zu erfahren. B. D. Oltmanns.

**Gastwirtschaft zu verkaufen.**

Esstsch. Unter meiner Nachweisung ist eine in einer sehr verkehrsreichen und stark bevölkerten Gegend belegene durchaus rentable Gastwirtschaft umständehalber zum beliebigen Antritt preiswert zu verkaufen. Die Bedingungen sind günstig gestellt und können auf Wunsch des künftigen Käufers 3/4 des Kaufpreises im Immobilien stehen bleiben. Reflektanten wollen sich recht baldigst mit mir in Verbindung setzen und erteile ich unentgeltlich jede gewünschte Auskunft. Hr. Schröder.

**Unentgeltlich**

verfende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. W. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29. Eghorn. Zu verkaufen mehrere 1000 Pfd. Roggenstroh in Eshöfen. D. Pape.

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**

Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt, Wustfoden Wustfoden. Entlaufen in den Pfingsttagen ein Ferrier. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Vastoret.

**J. H. Böger, Steppdecken**

in großer Auswahl. Ia. Reformsteppdecken mit feinen unbedeutenden Flecken am Futter, 150/200 groß, das Stück 8 Mark.

Wüsting, Hausmann Bieressen und Genossen lassen am

**Sonnabend,**

den 8. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr anfang, auf den gepachteten Ländereien der Großherzoggl. Hausstiftung

**ca. 20 ha Gras**

öffentlich meistbietend verlaufen, wozu Käufer einladet

S. Claussen.

Garnierte Damen- und Kinderhüte zu und unter Einkaufspreisen empfiehl

Frau Schmitz, Wallstr. 20.

Prima schwarzes Geschirrteller, sehr billig, empfiehl

Wilh. Pape, Kanackstr. 56.

Hochfeine Castellan Matjes-Heringe, dickflüchtig und von besterem Geschmack, das Stück 12 u. 15 S, das Stück 1,35 u. 1,60 M, fein zarte Matjes-Heringe das Stück 10 S, 3 Stück 25 S, neue Kartoffeln, neue Zwiebeln empf.

Dänische Fisch-Großhandlung, Inhaber: S. Braun.

Eing. feinst. Magdeb. Sauerhohl, grüne Schnitthöhnen empfiehl billig

Carl G. Hansen.

Gut geräuch. ammerl. Speck, Plock u. Roggenwurk empfiehl

Carl G. Hansen.

Edewecht. Unterzeichnete hat noch mehrere 1000 Pfd. Stroh, sowie einige Tagewert Gras im „Söhlen“ abzugeben.

Gerh. Oltmanns.

**Zu mieten gesucht**

auf sofort eine Ober- od. Unterwohnung. Off. u. H. 100 befördert die Exped. d. Bl.

H. Lungershausen, Friseur, Haarenstraße 58.

Barel. Auf sofort zwei Malergehilfen, einer auf Möbel- und Maschinen-Bastieren.

Joh. Bayen.

Elisabethsehn. So Gott will, feiert in diesem Monat der Schleiener u. Brückenwärters

H. Danneboom

sein 25jähriges Dienstjubiläum. Wir wünschen, daß derselbe noch recht lange seines Amtes in Gesundheit walten könne.

Mehrere Freunde.

Verlorene und nachzuweisende Sachen. Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt, Wustfoden Wustfoden. Entlaufen in den Pfingsttagen ein Ferrier. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Vastoret.

# Beilage

zu № 130 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 6. Juni 1895.

## Die Errichtung eines Privatwasserwerks für die 3 Gemeinden Bant, Heppens und Neunde.

Der in Berlin erscheinende „Führer“, Zeitschrift zur Förderung der Gesamtinteressen des Fuhrgewerbes etc., schreibt in Nr. 13 dieses Jahrgangs: „Bei Gelegenheit einer Verhandlung vor dem Kammergericht wurde von einem Regierungsdirektor besonders hervorgehoben, daß nach Entscheidungen des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe eine Konzessionierung der Abfuhr-Unternehmer unzulässig sei und die Orts- (Polizei-) Behörden zur Ausübung des öffentlichen Ordnung und Sicherheit allgemeine Vorschriften zu erlassen, deren Beachtung — unter entsprechenden Strafandrohungen — pflichtgemäß sei. — Die Bestimmungen des § 37 der Gewerbe-Ordnung, nach welchem die Regelung des öffentlichen Verkehrs durch Wagen aller Art der Ortspolizei-Behörde unterliegt, trifft somit für Abfuhr-Unternehmer nicht zu, und hat nur fahrgewerbliche Anordnung für Transportmittel, welche auf öffentlichen Straßen oder Plätzen ihre Dienste anbieten.“

Wenn diese Entscheidungen richtig wiedergegeben sind, woran bei der Zuverlässigkeit des gen. Blattes wohl kein Zweifel ist, und das Großherzogliche Staatsministerium, welches das vom Magistrat und Stadtrat geschaffene Statut, die Abfuhr betreffend, zu genehmigen hat, sich nicht in direktem Widerspruch zu den vorstehend aufgeführten Entscheidungen setzt, was wohl nicht zu erwarten ist, so wird das jetzt beratene Statut wohl gar nicht oder wenigstens nicht in der jetzigen Gestalt in Kraft gesetzt werden können, da dann die nach der Gewerbeordnung berechtigten Privat-Abfuhr-Unternehmer einer Gewerbegebühr nicht einzustellen brauchen, wie es das betr. Statut vorschreibt.

Wenn diese Entscheidungen richtig wiedergegeben sind, woran bei der Zuverlässigkeit des gen. Blattes wohl kein Zweifel ist, und das Großherzogliche Staatsministerium, welches das vom Magistrat und Stadtrat geschaffene Statut, die Abfuhr betreffend, zu genehmigen hat, sich nicht in direktem Widerspruch zu den vorstehend aufgeführten Entscheidungen setzt, was wohl nicht zu erwarten ist, so wird das jetzt beratene Statut wohl gar nicht oder wenigstens nicht in der jetzigen Gestalt in Kraft gesetzt werden können, da dann die nach der Gewerbeordnung berechtigten Privat-Abfuhr-Unternehmer einer Gewerbegebühr nicht einzustellen brauchen, wie es das betr. Statut vorschreibt.

## Die Kästen

treiben nach des Einfandes Beobachtung in den städtischen Gärten jetzt wieder ungeheuerlich räuberisches und grausames Handwerk. Kaum daß sich ein niedlicher Vogel sein Nest gebaut und ein paar Eier hineingelegt hat, so kommt aus nächster oder etwas fernerer Nachbarschaft eine gierige Kage herbei, überläßt das schutlose Nischen im Nest und trägt es als Beute hinweg, oder gelingst ihr dies nicht, so zerstört sie wenigstens das Nest und verstreut das Vogelgehege auf lange Zeit. Ein anderes Mal wartet sie ab, bis die Junge im Neste sind, und überfällt dann die junge Brut, um sie erdarmungsvoll zu erwürgen und zu verschlingen. Wenn thut das nicht weh? Es wird unter den Gartenbesitzern der Stadt sehr wenige geben, die nicht den schändlichen Wunsch haben, es möchten die lieblichen Singvögel, die im Frühling und Sommer und Allen die Freude an der schönen Natur so wesentlich erhöhen und außerdem durch Vertilgung schädlicher Insekten unermesslich großen Nutzen schaffen, doch nicht so den abfälligen und in den städtischen Hausanlagen durchaus unnützen Kägen preisgegeben sein. Häufig genug sind Stimmen in diesem Sinne schon laut geworden, und immer geschieht an maßgebender Stelle nichts, um der Kägenallarmität ein Ende zu machen oder dieselbe doch wenigstens zu mildern. Mit dem Einfanden werden es viele nicht verstehen, warum nicht schon längst die städtische Behörde zum Schutz der Singvögel Anordnungen getroffen hat, die ganz im Sinne eines schon bestehenden Schutzgesetzes wären. Es ist ja doch von den Erwachsenen und Kindern bei Strafe verboten, Vögelneester auszunehmen, und Eltern und Pflegerinnen, welche ihre Kinder und Pflegekinder in solchem Unfug nicht hindern, werden schon bestraft wegen dieser Veräumnissen. Haben denn die Kägen des Hauses mehr Recht als die Kinder? Diesen Bewohner der Stadt Raubtiere, Kägen, halten und durch diese an der unschuldigen Vogelwelt Frevel ungehindert ausüben lassen? Das wäre das Gegenteil von Gerechtigkeit! Man sage nicht, daß ein Einfanden der Obrigkeit nicht gut möglich sei. Nichts leichter als das! Es müßte in der Stadt niemand eine Kage halten dürfen, welcher der Obrigkeit nicht den Nachweis lieferte, daß er zur erprießlichen Fütterung seiner Wirtschaft eine Kage im Hause nicht entbehren könne. Durch eine Bestimmung dieses Sinnes würden schon alle Kägen bestraft, für die nicht ein Schein der Lebensberechtigung existiert. Ferner wäre es nur konsequent, wenn ebenso wie die Hunde steuerpflichtig sind, künftig auch für das Halten von Kägen eine Steuer erhoben würde. Da würde man bald sehen, für wie entbehrlich und unnütz die meisten von den jetzigen Kägenliebhabern selbst ihre Viehlinge halten würden. Item, den städtischen Kägen muß das Leben ausgeblendet oder doch schwer gemacht werden, weil durch sie an der schönen Vögelwelt unverzüglich Frevelthaten unangesehen ausgeübt werden, gegen welche es sonst keinen Schutz giebt. Gleichgültig werden gehalten, den Einfanden durch weitere Auslassungen über die Kägenplage zu unterstützen. Auch seine Gegner hörte er gern mit ihm etwaigen Gegengründen. X.

## Aus aller Welt.

**Lübeck.** Der nahe bevorstehende Beginn der Deutschen nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung in Lübeck, der, wie bereits gemeldet, auf den 21. Juni festgesetzt werden konnte, legt es nahe, sich heute schon mit der Gestaltung der Ausstellung zu beschäftigen. Es ist insbesondere ein Punkt, welcher wohl verdient, hervorgehoben zu werden, nämlich die außerordentlich fleißige Beteiligung, deren sich diese Ausstellung bei der deutschen und außerdeutschen Industrie erfreut: wie früher erwähnt, hat die Anzahl der Aussteller die Zahl 2000 überschritten. Aber nicht nur die Quantität der Aussteller giebt ein richtiges Bild von der Bedeutung einer Ausstellung, sondern man muß vor allen Dingen auch in Berücksichtigung ziehen, welcher Art die ausstellenden Firmen sind, und nach dieser Richtung hin kann die Lübecker Ausstellung mit Stolz auf die Hofstadt hinweisen, daß sich fast durchweg allererste Firmen unter den Ausstellern befinden. Die fleißige Beteiligung hat successive Vergrößerungen der Ausstellung notwendig gemacht. Von der großen Ausdehnung des Unternehmens mag folgendes kleine Beispiel Zeugnis abgeben: während bei der bisher größten in Deutschland Ausstellung von Düsseldorf im Jahre 1880 sich für den Aussteller durchschnittlich eine Platzmetre von 49 M. ergab, beläuft sich dieser Betrag für die Lübecker Ausstellung auf 87 M. Alle Veranstaltungen lassen darauf schließen, daß das Unternehmen die

gehobten Erwartungen noch weit übertrafen wird. Auch werden die seitens des Komitees arrangierten mannigfaltigen Vergünstigungen das Interesse der Ausstellungsbesucher fördern helfen.

**Wien, 5. Juni.** Nach Blättermeldungen aus Temesvár fand am Kreuzberge bei Meßkirch eine große Erdrückung statt. Viele Steinbrucharbeiter wurden verschüttet. Dieser wurde eine Leiche geborgen. Mehrere Personen wurden verletzt.

**Konstantinopel, 4. Juni.** In Metelins ist das Haus des Notabeln Dimitry Janneto abgebrannt; dessen Mutter, Frau und fünf Kinder sind in den Flammen umgekommen.

**Calais, 5. Juni.** Madame Lambert, die Schwester des Ministerpräsidenten Ribot, die sich in einem in den hiesigen Bahnhof einlaufenden Eisenbahnzuge befand, sprang, als sie einen beim Rangieren abgehenden Wagon dem Zuge entgegenkam, aus Furcht vor einem Zusammenstoß aus dem Wagon und stürzte auf das Nebengleis, wo sie von den Wägen des entgegenkommenden Zuges zermalmt wurde.

— **Mollke beim Wdft.** General v. Rerby erzählt über die 37tägige Fahrt des Großen Generalstabes von Berlin nach Mainz am 31. Juli 1870: „Bereits auf dieser Fahrt wurden ein paar Stunden eine Wdftpartie gewidmet, für welche, wie bekannt, General v. Mollke eine besondere Reitung hatte. Es giebt aber wirklich kaum ein besseres Mittel, im Drange der Geschäfte dann und wann eine Ruhepause auszufüllen, als eine „Partie“, und wir hielten fest daran während des ganzen Feldzuges, wo die Beschlüsse es irgend gestatteten, dem General auf ein Stündchen diese Fortsetzung zu verschaffen. Danach war unter hoher Befehl noch ein recht mäßiger Kartenspieler. Einen alleinstehenden Einbruch machte er dabei, wenn es ihm darauf ankam, ob er einen „Schmitt“ wagen sollte oder nicht. Nachdem legte er die Karten auf den Tisch, bogte sein Haupt vor und sah dem in Hinterhand Sitzenden eine Zeit lang mit den großen Augen aus nächster Nähe in das Gesicht, indem er sagte: „Ich muß ihn studieren, ob er wohl die Karte hat.“ Es geschah dies stets so konstant, daß nicht bloß der Betreffende, sondern auch die Anderen schließlich in ein lautes Lachen ausbrachen. Wenn darauf der General seinen Geschäftsfähigkeit und seine Karte ausspielte, ereignete es sich doch oft, daß seine Physiognomie nicht so geföhnt hatte und der „Schmitt“ mißglückte. Dann legte er sofort die Karten wieder nieder, hob beide Hände empor und rief: „Nein, was der Mensch sich aber vorstellen kann!“ — Im übrigen waren bei diesen Partien wahrlich keine Schätze zu gewinnen oder zu verlieren.

— **Zu dem schon gemeldeten Untergang des Dampfers „Colima“** wird aus San Francisco noch geschrieben: Die Jellen, an denen der Pacific-Dampfer „Colima“ gescheitert ist, liegen 75 englische Meilen südlich von San Blas. Ein heftiger Sturm herrschte zur Zeit des Schiffbruches. Als die Wellen, die in den Deckjäten schiefen, den furchtbaren Krach pfeiften, sprangen sie heraus und suchten ihr Leben zu retten. Die Jellen, die im unteren Raum des Schiffes schiefen, sind alle ertrunken. Sie hatten gar keine Zeit, auf Deck zu kommen. Dreimal noch ließ das Schiff und ging wieder hinab. Gebeimmal prallte es gegen die Jellen. Beim dritten Anprall zerbrach der Dampfer und brach in zwei Stücke. Der hintere Teil sank augenblicklich in die Tiefe. Die Verletzung, was sie konnte. Nach halbgeschlossenen, aber vergeblichen Versuchen, die Decksgänge in die kleinen Boote zu bringen, halfen die Seeleute ihnen wenigstens beim Anlegen der Rettungsgürtel. Auch mehrere Kinder waren in den Deckjäten. Es war entsetzlich anzusehen, wie sich zwei von den Kleinen an ihre Mutter anklammerten. Die Mutter sprang mit den Weiden in die See. Danach sah niemand etwas wieder von ihnen. Eine Dame von Liverpool, namens Brostin, half denen, die zu flar vor Schweden waren, die Rettungsgürtel umzuhaken. Sie ermahnte sie, ruhig zu bleiben und zu warten, bis das Boot hinabgelassen sei. Mehrere Frauen aber ignorierten ihr kein Gebot, sondern sprangen sofort ins Meer, wo sie von den toiblen Wogen an den Felsen zertrümmert wurden. Übrigens ist auch Frau Brostin ertrunken. Das Boot, in dem sie und viele andere saßen, war glücklicherweise gerettet. Es war aber kaum vom Dampfer fort, als es umschlug. Sämtliche Insassen fanden ihren Tod. Der Agent der Pacific Mail-Gesellschaft in Manzanilla telegraphierte, daß der Dampfer, der auf die Suche nach den Booten ausgesandt worden war, in denen sich mißglückterweise die Schiffbrüchigen der „Colima“ gerettet haben mochten, unverrichteter Sache zurückgekehrt ist. 26 Personen sind gerettet worden. 108 sind sicher ertrunken. Der Kapitän der „Colima“ wurde von dem umfallenden Mast erschlagen. Einen gleichen Tod fanden der Kapitän und der erste Ingenieur. Die mexikanische Fregate „Diagala“ ist nach der Unglücksstätte gesegelt.

## In schlimmen Händen.

Roman von Ernst Reinin.

(Ausbchnitt verlesen.)

12)

(Fortsetzung.)

VI.

Während sich so in der Botsdamerstraße über Herrn Alst ein Gewitter zusammenzog, wandelte dieser am Nachmittage desselben Tages gemütsruhig neben seinem würdigen Lehrer durch die wunderlichen Anlagen der sizilianischen Gärten. Am Drangereisende hatten sie sich getroffen und verständigt sich nur über die Situation und die Ausflüchten der großen Affäre.

Die Sache war auf dem besten Wege gewesen und gescheitert.

„Warum?“ fragte grimmig Mogen. „Weil erstens der Baillat uns die Wäse nicht verschafft hatte. Denn mit diesen hätten wir hinter den Schran durchgeschlagen und der Schall wäre dann viel mehr abgeplumpt gewesen. Zweitens aber in Folge unseres kleinen Verfehls, weil wir immer noch nicht genau genug den alten Herrn überwachten. Er muß die Thüren nach oben offen gehabt haben und zufällig ganz leise wieder in's Schlafzimmer zurückgekehrt sein — hole ihn hier und jener, den verdammten Schleicher und Leifeträger!“

„Nun, wir wollen es ihm und dem Baillat eintränken!“

„Nur die Alverbissen zwischen den Fingern.“

„Sie sehen, jetzt müssen wir eine zeitlang unterdrücken!“

fuhr Mogen fort. „Bereits heute Nachmittag haben sie die

## Stimmen aus dem Publikum.

„Eingebildet unter dieser Bezeichnung übernimmt die Redaktion dem Publikum gewissermaßen keine Verantwortung.“

## Nachsehende Entscheidungen

des preuß. Ministers für Handel und Gewerbe büßten jetzt, wo die Neubestimmung des Aborts- und Abfuhrwesens hier in der Stadt vor der Thür steht und noch immer Gegenstand von Erörterungen ist, von allgemeinem und namentlich für unsere Abfuhrunternehmer von besonderem Interesse sein.

Sache ergründet; der Diener und der Blauze liefen sich so schon in die Hände. Wer es gewesen ist, ist denen oben allerdings nicht klar, denn Ihre brave Herrliche, Auerbach, Ihre Barfüßerstraße und Ihre Umföhrnung als dünftiger Student mit langen Haaren — das vernichtet die Spur. Aber der Teufel trau, ob sie nicht einen Verdacht auf uns kriegen, wenn sie sich oben in Ruhe überlegen. Sie müssen sich sagen, nach der ganzen Anlage des Hauses, daß es nicht ein Paar von den gewöhnlichen Kerlen gewesen sind. Sie könnten rieden, wer von allen ihren Bekannten gerade auf so eine ausgefallene kühne Idee kommen konnte. Gefährlich ist es nun, zu verschwinden, denn das beständig ihren Verdacht, wenn sie es merken. Ebenso gefährlich aber ist es auch, nach Berlin zurückzukehren. Bei einer Konfrontation würde wohl Frau Küchle wenigstens nicht rekonozieren und vielleicht auch Sie. Ich gehe nicht wieder nach Berlin zurück — ich fahre 'mal auf ein paar Wochen nach Hamburg.

„Und ich — ich gehe auf Sommerwohnung in ein rechties Billstestest nahe Berlin, da bin ich am geborgensten!“  
 „Mit nichten, mein Sohn! Wenn man Sie sucht, findet man Sie auch da. Eine Nachfrage in der Kurfürstenstraße ergibt, daß Sie nach der Schweiz abgereist sind. Werden Sie nun in Vichterlede oder Mariendorf gehen, so ist die Sache am Tage. Sie müssen jetzt nach der Schweiz, diesen Abend — sind morgen Nachmittag in Basel, telegraphieren sofort an Ihre Portiersfrau, um irgend etwas, mit bezahlter Rückantwort. Ein paar Tage vergehen, ehe ein Beamter bei Ihnen in der Kurfürstenstraße so 'mal mitvorfragt und da ist denn durch den Depechenwechsel Ihr Alibi so gut wie bewiesen!“

Dies leuchtete Auerbach ein.  
 „Aber die große Affäre?“ warf er unmutig ein.  
 Auerbach, der Dyppeheim hat jetzt eine Galgenfrist. Der Waisenrat ebenso. Aber hören Sie, ich will Ihnen meinen Plan mitteilen, den ich mir unterwegs überlegt habe. Wir müssen es das zweitelnde ganz anders anfangen, offen, brutal, energisch! Sie folgen sofort erfahren, wie!“

Und nun begann ein eitriges Klüßern und Hin- und Herreden, wobei die beiden beständig scharfe forschende Blicke um sich warfen, ob auch kein menschliches Ohr den Plan erlausche, nach dem sie „offen, brutal, energisch“ Herrn Dyppeheim zu Leibe gehen wollten.

Aber die schöne Natur dieses herrlichen Erdenlebens, das sich der stillen Gärten nennt, bot den beiden Raubgeiern völlige Sicherheit, ihren Schurkenplan durchzuführen. Niemand hörte sie, niemand war dort, der sie zu belauschen trachtete; wohl spazierten Menschen in den kleinen Paradiesen, allein diese Menschen wollten nichts, als harmlos den Sommermittag in der Natur genießen.

Und hätte selbst jemand versucht, zu hören, was die beiden miteinander so leise und heimlich zu verhandeln hätten, so würden nur abgerissene Worte an sein Ohr gedrungen sein, aus denen er sich kaum einen Sinn hätte machen können.  
 „Mauser — öffnen — Waisenrat — einlassen — wegen der Mauer — Aft — Streit — Raufen — Schlagring — einschließen — Feuer — Schlüssel aus der Tasche — Kerl seinen Lohn — Depot abgeben — Wagen kaufen — Landwege — Herr und Rufscher — Versicherungsinspektor — neu lachieren — andere Farbe — Thüringen, Bayern, Tirol, Schweiz — Fremdenpension —“

Es wäre für einen der harmlosen Spaziergänger unmöglich gewesen, diese seltsame Folge von Worten so zusammen zu reimen, daß er die fürchterliche Bedeutung derselben verstand, hätte er sie selbst aus dem Gespräch der beiden aufgefassen —

Ungefähr zu der gleichen Zeit war in Berlin Herr Dyppeheim selbst einmal herumgekommen, das für seinen imaginären Vetter eingerichtete Zimmer zu besichtigen. Er hatte seinen treuen Mauer mitgebracht und Frau Küchle war ganz Liebenswürdigkeit gegen den steinernen Nachbar und Hausbesitzer, der sie besah.

Von rechtswegen gehörte das Zimmer ja noch Herrn Aft. Aft die gute Frau meinte, sie würde ihm, wenn er vor der Zeit zurückkehren sollte, die Sache schon auseinandersetzen und ihn einweisen vorn in ihrem anderen leeren Zimmer unterbringen, in dem der windige Mustus zuerst gewohnt hatte, bis es ihm da zu teuer geworden.

Der windige Mustus! So ganz richtig war es mit der Anmeldung nicht. Der Zettel hatte sich ja „verkrümmelt“, allein Frau Küchle neigte sich eigentlich mehr der lehrerlichen Ansicht an, daß nicht Herr Aft, der stille, bescheidene Mann, sondern die löbliche Polizei bei der Meldung etwas versehen habe. Nun, es würde ja untersucht werden und an den Tag kommen — einfallen benahmte sie ihrem Mieter noch die gute mütterliche Gesinnung, die sie all' diese Zeit gehegt.

Als Herr Dyppeheim erklärte, er sei müde und wünsche ein paar Augenblicke in dem Zimmer allein zu sein, ehe er den Heimweg anträte, verließ Frau Küchle das Gemach.  
 „Mauser, rücken Sie den Schrank ab!“ befahl der alte Herr, sobald sich die Thür hinter der freundlichen Witin geschlossen hatte.

Und als Mausier gehorcht, sahen beide bald, daß die Tapete zerstückelt gewesen und wieder überklebt worden war, denn neben den Schnittstellen zeigte dieselbe jene starren Falten und Fältchen, die angefeuchtetes Papier beim Trocknen annimmt.

Die Wand wurde befristet und bespößt, allein, obwohl der Schall nicht der gleiche war, wie an anderen Stellen, so fand sich unter dem Stück aufgeschchnittener Tapete doch nirgendwo eine Höhlung oder ein Loch, welches verriet, daß das Mauerwerk ernstlich beschädigt worden — Herr Dyppeheim und sein Diener fanden dort einen Mistel.

„Welchicht ist hier in der Wand einmal eine tiefe Schranke über, so etwas gewesen und nicht ganz soild ausgemauert worden, so daß jetzt Ratten und Mäuse darin haufen — vielleicht ist auch hier ein Veruch gemacht worden, die Wand zu durchschlagen — aber zu welchem Zweck? Um mich zu berauben? Das wäre doch eine zu barocke Idee! Zudem, auf was verfallen entischlossene Ganner nicht

alles?! Aber, da das Geruch drüben bei mir war, so müßten doch jetzt noch deutlichere Spuren von einer tiefergehenden Verübung des Mauerwerks vorhanden sein, als eine, mer weiß man, zerstückelte Tapete. Jedenfalls, wenn ich einen Maurer mit der Ausfüllung eines Loches betraue, das von hier bis zu mir hinüber geht, so dauert das mindestens einen halben Tag, bis der Mann mit einer solchen Aufgabe zustande gekommen ist.“

Herr Dyppeheim hegte ernstlich Verdacht, allein er versah nicht, wie die Sache hätte ausgeführt werden sollen. So beruhigte er sich langsam wieder. Jedoch beschloß er, sich aller seiner Wände auch von der anderen Seite zu versichern und sich stets zu überzeugen, wer hinter jeder derselben wohnte. Das Zimmer von Frau Küchle zunächst mieter er sofort, um Herrn Aft für jeden Fall die Ausfüllung etwa gegebener schlechter Absichten unmöglich zu machen. Dieses kleine Opfer von monatlich achtzehn Mark brachte der reiche Mann sich für seine persönliche Sicherheit.

Nach stattgehabter Untersuchung der Wand wurde der Schrank wieder dorgerückt und der alte Herr verließ nebst seinem Diener Frau Küchle's Wohnung.

Am nächsten Abend spät erhielt Frau Schmidt, die Portiersfrau des Hauses in der Kurfürstenstraße, in welchem sich von Auerbach's Wohnung befand, ein Telegramm aus Basel, in dem ihm der Baron mitteilte, daß er noch einige Zeit in der Sommerfrische zu verweilen gedente, und anfragte, ob zu Hause alles in Ordnung sei.

Der Telegraphenbeamte machte sie darauf aufmerksam, daß die Rückantwort von dem Abender bereits bezahlt sei und daß sie das Recht habe, einschließlich der Adresse zehn Worte zu antworten. Er reichte ihr auch gleich seine Bleifeder und ein Formular hin, um die Erledigung des Geschäftes zu beschleunigen, und Frau Schmidt schrieb auf das bargebotene Formular:

„Herrn Baron von Auerbach, Basel, Hotel Schriber — Alles in Ordnung.“

Der Beamte ging und Frau Schmidt wunderte sich — nicht zum erstenmal in ihrem Leben — darüber, wie ängstlich der Baron, ihr Mieter, wegen der Sicherheit seiner Wohnung sei. (Fortsetzung folgt.)

**Widerstandsrichten.**

**Heiligenbamm.** Das altbekannte Dfisebob Heiligenbamm findet von Jahr zu Jahr mehr die wohlverdiente Beachtung des reisenden und heilung suchenden Publikum. Unmittelbar am Strande zwischen herrlichen Buchenwaldungen, die absoluten Schutz gegen Staub und Winde gewähren, und der sich weithin erstreckenden See gelegen, die ihre köstliche Luft in günstigster Weise mit der milderen Waldluft vermischen, erfüllt es die Bedingungen eines Heilbades ersten Ranges und eignet sich deshalb auch zu den sogenannten Frühjahrskuren wie kein zweites Gesand. Die vorjährigen Kurzüge, zu denen neben allen deutschen Staaten besonders Österreich ein starkes Kontingent stellte, waren einig in ihrem Lobe über diesen reizenden Badeort, in welchem jeder nach seiner Neigung völlig ungeniert leben kann. Wie bestimmt verlaunt, werden in diesem Jahre auch der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg Heiligenbamm wieder mit ihrem Besuch beehren. — Für gesunde Wohnungen, Einzelzimmer, deren Preise tarifiert sind, ausgezeichnete Verpflegung und reichliche Unterhaltung durch Spiel und Sport ist belienst geort; zu Seefahrten bietet ein von Norfolk kommender Dampfer fast täglich Gelegenheit. Zu weiteren Auskünfte ist die Badeverwaltung jederzeit gern bereit.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Berlin, 5. Juni.** Von der Börse. Nur österreichische Werte, Marienburger und Warschau-Wiener Eisenbahnaktien, sowie einzelne Bergwerkspapiere, stellen sich bei Beginn höher, in übrigen Banken und Montanwerten, auch Bahnen, war die Neigung zu Realisierungen unverkennbar, infolge dessen die meisten Werte jedoch Gattungen Goussernmäßigungen erlitten, das Angebot konnte jedoch ohne große Mühe untergebracht werden, sodah die anbauende Festigkeit Wiens wieder Einfluß gewinnen konnte, was zu Befestigungen auf allen Umfangegebieten führte. Rentenmarkt allgemein still, aber fest, Italiener besser, Mexikaner auf gute Kollektinnahmen steigend. Das Geschäft war wenig umfangreich. 3proz. deutsche Anleihen wiederum etwas besser. Schluss ruhig, mäßig abgeschwächt. Nachbörsen bei sehr geringem Geschäft ziemlich fest. Wäuzer auf süddeutsche Räre gestiegen. Privatdiskont 17/8 Proz.

— Berl. Produktenbericht vom 5. Juni. Die gedrückte Stimmung von gestern ist hier durch das fruchtbarere Wetter und durch niedrigere Preisermittlungen aus Nordamerika heute noch erheblich verstärkt worden. Erst nach einer neuen namhaften Gerabsetzung der Forderungen zeigte sich etwas mehr Kaufkraft, die für Roggen eine mäßige Erholung, für Weizen aber kaum merkliche Festigung hervorrief. Hafer ist nur auf späte Lieferung merklich billiger käuflich gewesen.

**Oldenburg, 6. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	gekauft	verkauft
	pSt.	pSt.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,60	107,15
3 1/2 pSt. do. do.	104,50	105,05
3 pSt. do. do.	98,95	99,50
3 1/2 pSt. Oldenb. Kontrakt	102	108
3 pSt. Oldenb. Rammers-Anleihe	129,50	130,30
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	106,20	106,75
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	104,50	105,05
3 pSt. do. do.	99,20	99,95
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	102,25	103
3 1/2 pSt. do. do. von 1885 bis 1892	—	—
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	104,70	105,25
3 1/2 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pSt. do. do. (Stücke à 100 Mk.)	102,25	—
3 1/2 pSt. do. do.	101	102
3 1/2 pSt. Oldenb. Bobenreid-Handbriefe (lindbar)	102	103
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	101,45	—
3 1/2 pSt. Weimarsche do.	101,45	—
4 pSt. Gutin-Wäbber Prior.-Obligationen	102	—
3 1/2 pSt. Russische Gold-Anleihe von 1894	97,90	98,35
4 pSt. Italienische Rente	88,90	89,35
(Stücke von 20,000 fr. und darüber.)	—	—
4pSt. Italienische Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 fr.)	89,90	89,60
8 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert	54,30	54,85
(Stücke v. 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	—	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	103,20	103,75

4 pSt. do.	(Stücke von 500 fl.)	103,30	104
3 pSt. Defter. verstaatlichte Ostbahn-Prioritäten	(Stücke von 10,000, 5000 u. 2000 Kronen)	82,90	83,45
3 1/2 pSt. Pfbr. d. Preuss. Boden Cred. Akt. Bank		100,60	—
4 pSt. Pfandbr. d. Deutschen Grund.-Recht-Bank	in Gostz. Abt. VII, bis 1903 unfindbar	—	—
5 pSt. Bielefelder Prioritäten		100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten		99	—
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102		100	—
4 1/2 pSt. Bayr. Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105		101	—
Oldenb. Landesbank-Anleihen (40 pSt. Einzahlung u.		—	—
5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1894)		149,50	—
Oldenb. Glasbütten-Anleihen (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)		—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsh.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)		—	—
Warschau-Prior. Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)		—	—
Wesphal auf Amsterd. Bank für fl. 100 in Mk.		168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 £ „ „		20,395	20,495
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „		4,18	4,23
Golländische Banknoten für 10 Gulden		16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:  
 Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien — 59,80 pSt. G.  
 Oldenb. Eisenbütten-Anleihen (Kupf. Emf.) 59,80 pSt. G.  
 Oldenb. Verkehrsgesellschafts-Aktien per St. 1450 Mk. B.  
 Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pSt.  
 Darlehenszins do. do. 4 pSt.  
 Unser Zins für Wechsel 4 pSt.  
 do. do. Konto-Rorrent 4 pSt.

**Ziehung am 13. Juni d. J.**  
**500,000 Mark**  
 als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass in Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 115,000 Losen 57,700 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,348,795 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500,000 Mark**  
 speziell aber

1 à 300000
1 à 200000
1 à 100000
2 à 75000
1 à 70000
1 à 65000
1 à 60000
1 à 55000
2 à 50000
1 à 40000
3 à 20000
21 à 10000
56 à 5000
106 à 3000
231 à 2000
812 à 1000
1415 à 400
39755 à 155
15290 à 800, 200,
150, 134, 109, 98, 69,
42, 20.

**Kaufmann & Simon,**  
 Bank- und Wechselgeschäft in HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingte solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nun ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effizient.

Unsere Firma ist seitens des Höhen Grossherzogs Oldenburg. Staatsministeriums die Concession zum Verkauf dieser Original-Lose im Grossherzogtum Oldenburg erteilt worden.

**Anzeigen.**  
**Klee- und Gras-**  
**Verkauf.**

Zwischenhau. Auf dem Loswerk Specken soll am **Sonnabend, den 8. Juni d. J., nachm. 3 Uhr auf,** eine große Fläche Klee und Gras, etwa 75 Scheffel, bester Qualität, in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet **Seinje.**

**Immobil-Verkauf.**

Altenhutorf. Die zu Neuenbrot-Oberhörne belegene olim **Harmsche Hansmannsstelle,**

bestehend aus den Gebäuden und ca. 88 Jüd Klee- und Moorklandereien, wozunter beste Fettweiden, habe ich in Auftrag unter der Hand zu verkaufen.  
Käufer wollen sich bald einfinden, um zu kontrahieren.  
Die Kaufgelber können zu 1/4 zu 3/4 % in den Grundstücken stehen bleiben.  
**H. Maas.**

**Gras-Verkauf**

in der **Huntloser Marsch.**  
Frau Witwe Mentens zu Osiernburg läßt am **Sonnabend, den 8. Juni cr., nachm. 3 Uhr,**

auf ihren in der Huntloser Marsch belegenen Nieselwiesen:

**ca. 30 Tagewerk recht üppiges Gras**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich in Weinberg's Wirtshaus versammeln, wozu einladet **J. F. Harms.**

**Gras-Verkauf**

am **Barneföhrrerholz.**  
Herr Stationsverwalter **Parsons** in Bremen-Neustadt läßt **Sonnabend, den 15. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr auf,**

das **Gras**

auf seinen am **Barneföhrrerholz** belegenen Nieselwiesen (36 Jüd recht gut beegtes Gras) in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber wollen sich bei **Dahme's** Wohnung versammeln, wozu einladet **J. F. Harms.**

**Öffentlicher Verkauf**

einer **Marschstelle.**  
Die den Kindern des Proprietärs **D. G. Gloystein** zu Oldenburg gehörige, im Grundbuche der Gem. Genshamm unter Art. 164 eingetragene, zu Genshammgeroden belegene **Marschstelle** soll öffentlich mit Eintritt zum 1. Mai 1896 durch den Unterzeichneten verkauft werden.

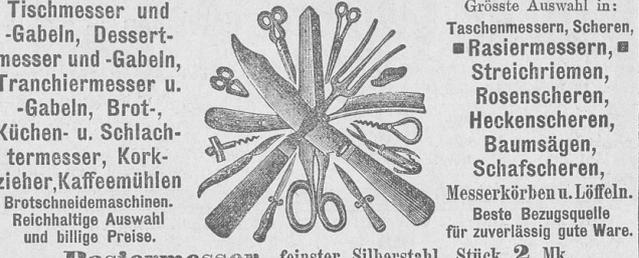
Die Stelle besteht außer einem gut erhaltenen Wohnhause aus 25,59,68 ha allerbesten Marschlandereien (Fettweiden) und ist der Ankauf sowohl Landwirten wie auch Kapitalisten sehr zu empfehlen.  
Erster Versteigerungstermin findet am **Dienstag, d. 18. Juni d. J., nachm. 3 Uhr,**

in **Wibben's** Gasthause in Genshamm statt.  
Jede Auskunft erteilt gerne und unentgeltlich **W. Gloystein, Aukt.**

**Wardenburg.**

**Echhorn.** Zu verkaufen eine Kuh, welche Anfang Juli kalbt.  
**H. Hagelmann.**

**Silberne Medaille 1885. Gustav Zimmer, Bronzene Medaille 1876.**  
Messer-Fabrik und Dampfholzschleiferei,  
**Oldenburg, Langestr. Nr. 50, nahe dem Rathause,**  
Anfertigung u. reichhaltiges Lager von **Stahlwaren.** Eigenes Fabrikat.



Grösste Auswahl in: **Taschenmessern, Scheren, Rasiermessern, Streichriemen, Rosenscheren, Heckenscheren, Baumsägen, Schafscheren, Messerkörpern u. Löffeln.** Beste Bezugsquelle für zuverlässig gute Ware.

**Rasiermesser, feinsten Silberstahl, Stück 2 Mk.**  
Reparaturen aller Art werden schnell und billig gemacht.

**Große Geflügel-Ausstellung**

den 8. bis 12. Juni in der „Union.“ Am 12. Juni: **Große Verlosung.** Lose à 50 s, 11 St. 5 M, B. u. L. 20 s, auch überall zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. **S. Dohlen, Oldenburg, Schüttingstr.**

**Aufforderung.**

Zwischenhau. Ueber Forderungen an den Nachlass des kürzlich verstorbenen Zimmermeisters **G. Buhr** hierelbst erbittet ich mir gegen den **10. Juni d. J.** spezifizierte Bedingungen. Diejenigen, welche an den Nachlass schulden, werden ersucht, in gleicher Frist Zahlung zu leisten. **J. F. Harms.**

**Immobil-Verkauf-Umsetzung.**

**Hanthausen.** Der 3. u. letzte Verkaufstermin zum Verkaufe der **Dankenschen Immobilien** dajelbst findet nicht am 25. Juni, sondern **Sonnabend, den 15. Juni d. J., vormittags 10 Uhr,** in **Küppers** Gasthause zu **Hanthausen** statt. **C. Saate, Aukt.**

**Klee-Verkauf.**

Zwischenhau. Der Gastwirt **J. F. Semper** zu Etern läßt am **Sonnabend, den 8. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr auf,** ca. 30 Scheffel, bester Qualität, öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber versammeln an sich Ort und Stelle. **Seinje.**

**Immobil-Verkauf.**

Zwischenhau. Die im hiesigen Orte günstig belegene olim **Beuzler'sche Besizung,** bestehend aus einem geräumigen Wohnhause nebst Stallraum für 2 Pferde, 4 bis 5 Rüge und 6 bis 8 Schweine und 33 ar 99 qm Ländereien bester Bonität, ist mit Eintritt zum Herbst d. J. oder Frühjahr 1896 zu verkaufen. Die Besizung eignet sich vorzugsweise für einen Handwerker. Wegen näherer Auskunft wolle man sich an Herrn Viehhändler **H. Koopmann, Brake,** oder an den Unterzeichneten wenden. **S. D. Olmanns.**

**Gras-Verkauf**

in **Samnum.**  
Der Vollmeier **S. Niehaus** in Samnum läßt am **Donnerstag, den 13. Juni d. J., nachm. 3 Uhr,** **50 bis 60 Tagewerk Gras** auf seinen Nieselwiesen in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet ein **J. F. Harms.**

**Nadorf.**

Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb. **D. Schwarting, Scheideweg.**

**Echhorn.**

Zu verkaufen 3 Jüd **Wischland** im Düstfederalbe zum 2maligen Mähen, im ganzen oder geteilt. **D. Sage.**

**Bade-Costume**

für **Damen u. Kinder,** nur eigenes Fabrikat. Anfertigung innerhalb einiger Stunden. **Badehosens, Bademützen, Frotteihandschuhe, Frotteirtücher, Bademäntel, Badelaken.**  
Handtücher aus grobem Gerstenforn, 40 cm bis 135 cm breit, besonders zu empfehlen für **Badehandtücher.**  
**Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.**  
NB. Anfertigung aller **Kneipp'schen Badeartikel.**

**Unterziehzeuge**

in jeder Weise zu billigen Preisen. **W. Weber, Langestr. 86.**

**Sächsische Scheuertücher.**

Man verl. gr. u. fr. Muster v. Vertreter **Ernst Sammers, Wilhelmshaven.**  
Das Holz von einem Stall, Sparren und Balken, ist billig zu verkaufen. **Alexanderstr. 15.**  
Zu kaufen gesucht eine **Gluckhenn mit Käten.** Gest. Anerbieten mit Preisangabe unter **G. B. Postlagernd Rastbe.**

Empfehle **Dörner Spargel, junge Wurzeln, Wismutöl und Gurten** zu billigen Tagespreisen, ferner eingemachten hiesigen **Sauerholz** à 1/2 kg 4 s.  
**Fr. Jung, Rumbierstraße.**

**Even'sche Pflüge u. Eggen, Feldbahnen, Mähmaschinen**

von 300 M an sowie alle landwirtsch. Geräte und Maschinen liefert preiswert **B. Lohe,**

**Oldenburg, Georgstraße Nr. 9,** am Pferdemarktsplaz.

**Zu belegen und anzuleihen gesucht.**

Unzulässig gesucht zum 1. Nov. oder etwas später **6000 Mk.** zu 4 % Zinsen. Off. u. L. S. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Zwischenhau.**

Anzuliehen gesucht zum Herbst d. J. **22,000 M** u. **40,000 M** gegen durchaus sichere Landhypotheken. **S. D. Olmanns.**

**Oldenburg. Zu belegen. Auf sofort oder später gegen gute Hypotheken verschiedene größere und kleinere Summen.**

**J. A. Calberla, Aukt.**

**Wohnungen. Mietgesuch.**

Zwei einzelne Leute wünschen eine gute **Wohnung** mit Stall u. 3-5 Sch. S. Land in **Domerichwee** oder **Nadorf** zu November. Off. sind abzug. bei **Wernke, „Krahnberg.“**  
Eine Frau sucht auf sof. e. l. **Wohnung.** **Ww. Nachwey, Lindenallee.**

Zu mieten gesucht eine fl. **Unter- oder Oberwohnung** zum 1. Aug., am liebsten in der äußeren Stadt. Näheres 1. Kreuzstr. 9.

**Vakanten und Stellengesuche.**

**Zwischenhau.** Gesucht auf sofort zwei **Zimmergesellen.**  
**J. F. Harms, Zimmermeister.**  
Gesucht auf sofort u. August für hier u. auswärts mehrere **Küchen-, Haus- und Kindermädchen.**  
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaar.**

Gesucht für hier zum 1. Juli eine gute **Küchin.**  
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaar.**

Gesucht auf sofort u. August mehrere gewandte **junge Mädchen** bei familiärer Stellung und Gehalt.  
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaar.**

**Figer Junge,** 18 Jahre alt, sucht Stellung. Johannisstr. 13. **Frau Blumensaar.**

Gesucht auf gleich mehrere **Mädchen für Landwirtschaft.**  
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaar.**  
Ges. 1 tücht. zuverlässiger **Malergehülfe** auf dauernde Arbeit. **S. Ehlers, Lindenstr.**

**Paufhanjen.** Zu vermieten auf sofort ein **Knecht** von 16 Jahren. Zu erfragen bei **J. Bräje, Schuhmacher.**

**Danksgiving.**

Zu Weihnachten 1893 erkrankte ich so schwer, daß ich unfähig war, meine Arbeit zu verrichten und lange das Bett hüten und viele Schmerzen ertragen mußte, auch stellte sich noch eine hochgradige Augenentzündung ein, so daß ich tagelang fast blind war. Ich wurde von einigen Ärzten behandelt, trotzdem verschlimmerte sich mein Leiden und niemand glaubte, daß ich mein Leben nochmals gesund verlassen würde. Obgleich ich schon viele Mittel erfolglos gebraucht hatte, wandte ich mich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding** in **Düffeldorf, Königsallee 6,** und waren die Erfolge, welche ich mit dessen Arznei erzielte, überraschend, so daß ich jetzt ganz gesund bin und meine Arbeit wieder verrichten kann. Außer mir gebrauchten noch 5 Personen die Arznei dieses Arztes und verbanden ebenfalls ihre Gesundheit. Ich spreche daher dem Herrn Dr. Volbeding öffentlich meinen innigen Dank aus und werde dessen vorzüglichen Heilmittel bei jeder Gelegenheit zum Wohle aller Leidenden warm empfehlen.  
**Auguste verw. Kechser, Leibzita.**

**Mein komplettes Lager in**

**Schränken, Kommoden, Tischen, Stühlen, Waschtischen, Spiegeln, Bettstellen, mit und ohne Matratzen, Sofa, Rouleaux, Gardinenkasten, Nozetten u. s. w.**

in nur dauerhafter, geschmackvoller Arbeit empfiehlt bei billigsten Preisen; auch werden Möbeln und Matratzen billigst neu gepolstert.  
**Ernst Duvendack, Tapezier, Seilgassestr. 25.**

**Fahrradhandlung**



**Oldenburg, Staufstr. 18.**  
Spezial-Geschäft in **Fahrrädern** und **Fahrradutensilien.**

Großes Lager in **Breunbor, Wanderer, Adler- u. Hercules-Fahrrädern,** sowie in sämtlichen **Zubehörteilen.** Reparaturen sachgemäß, prompt und billig. **Rob. Kruse, Staufstraße 18.**

**Loose**

zur **308 Hamburger Lotterie,** Zieh. erste Kl. den 13. Juni 1/4 6 M, 1/2 3 M, 1/4 150, 1/6 75 s.  
**Weimar Loose,** Zieh. 16. u. 17. Juni à 1 M. **Marienburger,** Zieh. 20. u. 21. Juni à 3 M. **Hüte und Porto 20 s.**  
**Braunschweiger** zu **Klappreisen.**  
**S. Dohlen, Schüttingstr.**

**Sonig** à Pfd. 50 s, bei 10 Pfd. und mehr à Pfd. 45 s, empfiehlt **W. Stolle.**

**Sauerholz** à Pfd. 5 s. **W. Stolle.**  
**Neue Matjes-Pferinge.** **W. Stolle.**  
**Neue Matjes-Kartoffeln.** **W. Stolle.**

**Apfelfinen u. Citronen**

in schönster Frucht empfiehlt **W. Stolle.**  
**L. Kreyßmar, Schneider, Alexanderweg 30,** fertigt alle in sein Fach schlagenden Arbeiten in und außer dem Hause.

Gesucht für e. kleinen Landw. Betrieb eine tüchtige Haushälterin zum 25. Juni.

Chr. Wessels,

Arsterdamm vor Bremen.

Osternburg. Umstände halber suche auf sofort ein ordentliches Mädchen.

C. Nehts.

Großemeer. Sei. auf sof. 1 Schneidergehilfe, am liebst. b. Lande. Joh. v. Lienen.

Loh b. Hastebe. Auf sofort ein Schuhmachergehilf. Meiners, Schuhmacher.

Gesucht 2 Tischlergehilfen, welche auf Stuhl- und Sofagehülle eingearbeitet sind.

G. Engelke, Bahnhofplatz 5.

Mädchen für Baderörter sucht noch zu Juni

Ww. Rachtwey.

Hastebe. Gesucht auf sofort 2 tüchtige Schneidergehilfen gegen hohen Lohn.

Ferd. Fuhrmann.

Für ein Geschäftshaus suche auf gleich ein junges Mädchen gegen Salair, ferner kann ich jungen Mädchen schlicht umschicht gleich u. später gute Stellen nachweisen.

Ww. Rachtwey, Lindenallee.

### Ein Stundenmädchen

gesucht. Regelhoffr. 74.

Suche auf gleich u. August: Köchin, viele Mädchen für feine Privat- und Geschäftshäuser, auch für Landwirtsch. gegen hohen Lohn.

Ww. Rachtwey, Lindenallee.

Hastebe. Eine alleinlebende Dame sucht an Stelle ihres erkrankten Mädchens auf sofort ein anderes, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren sein muß. Familiäre Stellung u. gutes Salair.

Näheres bei J. Degen, Rechnungsf.

Verins- und Vergnügungs-Anzeigen. Landwirtschaftlicher Konsum-Verein Osternburg. Evertsen, e. G. m. u. H., zu Evertsen.

Generalversammlung am Sonntag, den 16. Juni, nachm. 4 Uhr, in Eben's Wirtshause zu Evertsen.

1. Genehmigung der Bilanz; 2. Entlastung des Vorstandes.

Der Vorstand.

### Osternburger Turnverein

Am Freitag, den 7. d. Mis., abends 9 Uhr:

### Hauptversammlung.

Zweck: Kreisturnfest, Wahlen zc.

Am Sonntag, den 9. d. M., abends 7 Uhr:

### Tanzkränzchen

im Dreier'schen Gasthause.

### Zwischenahner

### Schützen-Verein.

Es sollen zu dem am 28. Juni d. J. stattfindenden Schützenfest 1 Karussell, 2 Tanz- und Restaurationszette, 2 Schießbuden und mehrere Ruder- und Schaubuden zugelassen werden und ist Terrain zur Verpachtung der Plätze auf

Donnerstag, den 13. Juni d. J., nachm. 5 Uhr,

in Bruns' Wirtshause zu Brodthof angelegt. Der Festausfüh.

### Zwischenahn.

Motorbootfahrten auf dem Zwischenahner Meer zu jeder Tageszeit.

### Ruderboote

in eleganter Bauart und Ausstattung stets bereit. Ruderboote pro Stunde und Person 50  $\frac{1}{2}$ , Damenboot 1,00  $\frac{1}{2}$ .

Otto Lehmann, Motor- und Ruderbootsbesitzer.

1 Mk.

u. 10 Pfg. Reichsstempel kostet das Los, gültig für 2 Ziehungen.

Auf 10 Lose 1 Freilos.

Auf 25 „ 3 Freilose.

## Nächste Woche 1. Ziehung der XV. Weimar-Lotterie

6700 Gewinnen im Gesamtwert von 200,000 Mk. Hauptgewinne wert: 50000 Mk., 20000 Mk., 10000 Mk.

Lose, für beide diesjährige Reichsstempel, 1 Mk., 28 „ = 25 Mk., 2 Mk. 80 Pfg.

u. 10 Pfg. Reichsstempel. 11 Lose = 10 Mk. u. 1 Mk. 10 Pfg. Reichsstempel. Ziehungen gültig, sind allerorts zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Prämiert auf der internationalen Hunde-Ausstellung in Wien am 4.-7. Mai 1895.

### Schutz gegen Ungeziefer. Wegemund's Parasiten-Tinktur,

Engl. Patent No. 21815, Ungar. Patent No. 1677, Ital. Patent No. 37702, Belg. Patent No. 112707, Franz. Patent No. 242913,

befreit sämtl. Geflügel, sowie Hunde und Schweine, Schafe zc. von Flähen, Mäthen, Lansen und Parasiten jeglicher Art nach einmaligem Gebrauch.

Hunderte Anerkennungschriften von Geflügelzücht-Vereinen, Besitzern von Hundezwingern, Tierärzten, Landwirten zc.

1 Liter  $\mathcal{M}$  7,50,  $\frac{1}{2}$  Liter  $\mathcal{M}$  4,-,  $\frac{1}{4}$  Liter  $\mathcal{M}$  2,-,  $\frac{1}{8}$  Liter  $\mathcal{M}$  1,-.

### Wegemund's Rände-Tinktur

heilt innerhalb 6 bis 8 Tagen Carcoptes (Rände der Hunde, Schafe, Kaninchen), Dermatorfies (Rände des Geflügels).  $\frac{1}{4}$  Flasche  $\mathcal{M}$  1,50,  $\frac{1}{2}$  Flasche  $\mathcal{M}$  0,75.

Zu haben: in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Man fordere ausdrücklich Wegemund's Parasiten-Tinktur oder direkt vom Erfinder

A. Wegemund in Rostock in Mecklenburg.

Gen.-Depot für Oldenburg: L. Fasch, Flora-Drogerie, Ähternstr. 14.

### C. Kramer, Schirmfabrikant,

jetzt Langestr. 56, gegenüber der Firma H. Hoyer, empfiehlt größte Auswahl in

### Sonnen- u. Regenschirmen (eigenes Fabrikat).

Neue Bezüge und Reparaturen prompt.

**Doering's Seife**

mit der **Eule,** zuträglichste und wirkungsvollste **Damen-Toiletteseife.**

Wer parfümierte Seife nicht liebt, wird gebeten, unparfümierte Doering's Seife mit der Eule zu bestaunen. Der Preis ist der gleiche: 40 Pfg. pr. Etüd.

Reinigt gut, befecht die Hautfunktion, verschönt den Teint, macht die Haut frisch, zart u. konserviert die Schönheit.

### Bild- und Steinhanerei

von F. Lendermann in Oldenburg,

Nadosterstraße Nr. 30.

Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten in solider und sauberer Ausführung bei billiger Preisstellung.



### Zwischenahn. „Zum grünen Hof,“

Besitzer J. Woeniger, hält sein Sommerlokal mit schönem großem Garten, Tanzsaal, Piano und Regalbahn für Vereine, Gesellschaften, Ausflügler und Schulen bestens empfohlen.

f. Weine, Biere, Kaffee, täglich frische Milch zu den billigsten Preisen. Dampfschiffe und Motorboot in nächster Nähe.

### Union-Garten.

Donnerstag, den 6. Juni d. J.: 2. großes

### Abonnementkonzert,

ausgeführt von der Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91. Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg. Abonnements sind an der Kasse zu haben. 2. Kolte.

### Faderberg.

Am Sonntag, den 9. Juni d. J.: Garten-Konzert und Ball.

Abends: Brillant-Feuerwerk. Musik von Mitgliedern des Kaiserl. II. Seebataillons. Anfang 3 1/2 Uhr. — Entree 50 Pfg. Es ladet ein honettes Publikum freundlichst ein Aug. Bachhaus.

### Wüsting. Wüstenlander Hof.

Am Sonntag, den 7. Juli d. J.: Prämienscheibenschießen in beiden Schießständen,

Gartenkonzert u. Ball. Anfang des Schießens 2 1/2 Uhr nachmittags. Aktive Schützenvereinsmitglieder schießen freihändig, andere aufgelegt. Es ladet freundlichst ein S. Clausen.

### Veteranen-Verein.

Sonntag, den 9. Juni d. J.: Versammlung

abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokal, Amalienstr. Um allseitiges Erscheinen der Mitglieder bittet dringend Der Vorstand.

# „Berühmte Gemälde der Welt“

in 16 Lieferungen à 50 Pfg. (nach auswärts 20 Pfg. für Porto mehr) sind durch die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“ (auch einzeln) zu beziehen.

Verantwortl. Redakteur: F. W. Grothe, Oldenburg. Druck und Verlag von B. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.